DIE GRABFUNDE MIT BRONZESCHNABELKANNEN

(TEILDRUCK)

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER PHILIPPS-UNIVERSITÄT

ZU MARBURG

VORGELEGT VON

ALEXANDER LANGSDORFF

AUS BERLIN-ZEHLENDORF

MARBURG 1929

VERLAG HEINRICH KELLER · BERLIN-WILMERSDORF

Als Dissertation angenommen am 7. März 1927

Berichterstatter: Herr Professor Dr. Jacobsthal

Tag der mündlichen Prüfung: 9. März 1927

*

Gedruckt mit Genehmigung der Fakultät *

---

* Teildruck aus:

DIE BRONZESCHNABELKANNEN

Ein Beitrag zur Geschichte des vorrömischen Imports nördlich der Alpen

Herausgegeben und bearbeitet von

PAUL JACOBSTHAL und ALEXANDER LANGSDORFF

im Auftrag der

Römisch-germanischen Kommission

des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches

*

BERLIN-WILMERSDORF 1929 · IM VERLAG VON HEINRICH KELLER

Auf dieses Werk beziehen sich die Hinweise auf „Tafel", „Text" und „Anhang". In dem Teildruck entspricht S. 1 = S. 13 des Buches u. s. f. Dies ist auch bei den Kataloghinweisen zu beachten.

R. UNIV
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

DEM ANDENKEN

WALTHER BREMERS

GEWIDMET

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41554034_0035

I. ITALIEN

a) Gräber mit Bronzeschnabelkannen etruskischer Werkstätten

ADRIA, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Henkel einer Bronzeschnabelkanne *(45)*[1]), oben an der Gabel sind die Henkelendigungen beschädigt.

Adria, Museo Civico.

ASCOLI-PICENO, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Bronzeschnabelkanne *(105)*, Inv.-Nr. 79111. Die Gefäßwand ist schulterabwärts zur Hälfte zerstört.

Florenz, Museo Archeologico Etrusco.

BOLOGNA, GIARDINI MARGHERITA, EINZELFUND.

Ohne Angabe der Art des Grabes und der Fundumstände. Bronzeschnabelkanne *(112)*, Inv.-Nr. 154. H. 22 cm, Gefäßkörper brüchig und teilweise zerstört.

Bologna, Museo Civico.

CERTOSA DI BOLOGNA, GRAB 86.

Skelettgrab. Für die Lage des Skelettes und der Beigaben s. Zannoni tav. 43 fig. 1; Aufführung des Grabinventars s. Zannoni Text p. 170f.; Montelius 1, Text Sp. 479.

Grabinhalt.

Keramik: Rf. Skyphos Bologna Pellegrini 523, abg. Zannoni tav. 43 fig. 6, 16–17 (um 450 vor Chr.).

Rf. Glockenkrater Bologna Pellegrini 323, abg. Zannoni a. a. O. fig. 5, 18–19. BAV p. 375 Nr. 44 (Achilleusmaler).

Schwarz gefirnißte, offenbar attische Schale. Die Form abg. Zannoni a. a. O. fig. 15.

Zweihenkliger rottoniger Napf, abg. Zannoni a.a.O. fig. 4.

5 Schalen, die Form abg. Zannoni a. a. O. fig. 8; eine, die das bei Zannoni a. a. O. links neben fig. 8 abgebildete, bei R. Hackl, Merkantile Inschriften auf attischen Vasen in Münchener Archäologische Studien, dem Andenken Adolf Furtwänglers gewidmet, nicht aufgeführte Graffito trug, enthielt Eierschalen.

Fußlose Schale, abg. Zannoni a. a. O. fig. 9, mit einem ebendort abgebildeten, bei Hackl a. a. O. gleichfalls nicht wiedergegebenen Graffito.

Bronze: Schnabelkanne *(57)*, Inv.-Nr. 853. H. 16 cm, abg. Zannoni a. a. O. fig. 7, 11; Montelius 1, pl. 104 fig. 3a, 3b.

Unverzierter Bronzespiegel, abg. Zannoni a. a. O. fig. 10. Griff nur zur Hälfte erhalten.

Oberteil eines Kandelabers, abg. Zannoni a. a. O. fig. 3.

Gold: Ein Paar Ohrringe, abg. Zannoni a. a. O. fig. 12–14; Montelius 1, pl. 102 fig. 10; Ducati, Storia dell' arte Etrusca 2, tav. 146, 378 rechts. Vgl. den granulierten goldenen Ohrring von Volterra, abg. Hadaczek, Der Ohrschmuck der Griechen und Etrusker S. 58 Fig. 103, 104.

Silber: 2 fragmentierte Certosafibeln, abg. Zannoni a. a. O. fig. 2. Vgl. für den Typus von Duhn, Italische Gräberkunde 1, Taf. 35 Abb. 150; ZfEthn. 45, 1913 S. 695 Abb. 52.

Bologna, Museo Civico.

CERTOSA DI BOLOGNA, GRAB 405.

Skelettgrab. Für die Lage des Skelettes und der Beigaben s. Zannoni tav. 140 fig. 2; Aufführung des Grabinventars s. Zannoni Text p. 399f.; Montelius 1, Text Sp. 483; Querschnitt des Grabes s. Zannoni a. a. O. fig. 1.

Flachgrab mit Holzkiste, unter doppelter Steinlage mit roher Steinstele.

Grabinhalt.

Keramik: Spätsf. Amphora Bologna Pellegrini 19, abg. Zannoni tav. 140 fig. 8, 18–19.

Schwarzgefirnißte Schale, abg. Zannoni a. a. O. fig. 14.

Schälchen aus rotem Ton mit Graffito VELTUR auf dem Fuß, abg. Zannoni a. a. O. fig. 13, faksimiliert fig. 23. Für Veltur vgl. Fabretti, Corpus Inscriptionum Italicarum Suppl. 2 Nr. 1; Körte in Bezz. Beitr. 1, 108 Nr. 17; Deecke, Etruskische Forschungen 3, p. 124 Nr. 7. – Für die Etymologie von Veltur s. Elia Lattes, Saggio di un indice lessicale etrusco in Memorie del R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Classe die lettere e scienze morali e storiche, Serie 3a, vol. 14 (1914), fasc. 1 p. 22ff., 33.

Bronze: Schnabelkanne *(102)*, Inv.-Nr. 855. H. 24 cm, abg. Zannoni a. a. O. fig. 12, 22.

Situla mit Bügelhenkel und Kette, H. 20 cm, abg. Zannoni a. a. O. fig. 9; Montelius 1, pl. 104 fig. 1.

Ungehenkelte Schale, abg. Zannoni a. a. O. fig. 16, 17.

[1]) Die kursiv gedruckten Ziffern in Klammern bezeichnen die Nummer, mit der die betreffende Schnabelkanne im Verzeichnis S. 91ff. wie auch durchgehend im Verlauf der ganzen Arbeit bezeichnet wird.

Bronzesieb, abg. Zannoni a. a. O. fig. 11; Montelius 1, pl. 104 fig. 4.

2 Schöpflöffel mit Vogelgriff, abg. Zannoni a. a. O. fig. 10, 20, 21; Montelius 1, pl. 104 fig. 5, 6.

2 Fibeln, ohne nähere Angabe des Typus. Nach der undeutlichen Zeichnung Zannoni a. a. O. fig. 2, o, p wohl Knie- und Kahnfibel.

Kugelkopfnadel, abg. Zannoni a. a. O. fig. 4.

Nagel- und Ohrenreiniger, mit Frauenstatuette als Verbindungsstück der beiden Teile, abg. Zannoni a. a. O. fig. 5–7, 24, 25; Montelius 1, pl. 103 fig. 5.

Gold: Unverzierter offener Fingerring, abg. Zannoni a. a. O. fig. 3; vom Ringfinger der linken Hand.

Blei: Bleischeibe, Dm. 15,5 cm, abg. Zannoni a. a. O. fig. 15.

Bologna, Museo Civico.

BREMBATE-SOTTO, PROV. BERGAMO, GRÄBERFELD, GRAB 11.

Brandgrab? Für Art der Gräber und Fundumstände s. G. Mantovani, Nuove scoperte nel sepolcreto preromano presso la via provinciale in NSc. 1890, p. 52ff.; 96ff. Für Aufführung des Grabinventars und Lage der Beigaben s. Mantovani a. a. O. p. 98.

Flachgrab in 60 cm Tiefe, unter Steinlage.

Grabinhalt.

Keramik: Schälchen aus rotem Ton, der Form nach übereinstimmend mit einem gleichen Schälchen aus Grab 405 der Certosa, abg. Zannoni tav. 140 fig. 13; vgl. Katalog S. 13.

Bronze: Schnabelkanne *(93)*, ohne Maßangabe und Abbildung. Nach der Beschreibung zu dem auf Text S. 45 behandelten Schlangentypus gehörig. Darin: Erde und einige Knochenreste.

Nagel, Spitze abgebrochen. L. 4 cm.

Eisen: 3 Nägel, L. 23 bzw. 27 cm (?).

Stein: Weißlicher Sandstein, wohl bearbeitet. H. 24 cm, Br. 11 cm. Bestimmung unsicher.

Verbleib?

CA MORTA BEI COMO, GRÄBERFELD.

Brandgrab. Für Art der Gräber und Fundumstände s. G. Baserga, La necropoli della Ca Morta e la sua civiltà preistorica in Rivista archeologica della provincia e antica diocesi di Como 88-89, 1925 p. 39ff.; für Aufführung des Grabinventars s. Baserga a. a. O. p. 47f.

Grab in viereckiger Steinkiste, der 1921 ausgegrabenen Gräbergruppe zugehörig.

Grabinhalt.

Keramik: Tonschüssel mit hohlem Ringfuß. Dm. 17 cm, H. 4 cm, abg. Baserga a. a. O. p. 43 fig. 6 und 8. Mit Töpfermarken in Kreuzform.

Bronze: Schnabelkanne *(72)*, H. 23 cm, abg. Baserga a. a. O. p. 58 fig. 41. Boden beschädigt.

Flaches Becken, Dm. 21 cm, H. 4 cm, abg. Baserga a. a. O. p. 58 fig. 36. Mit einem Randhenkel.

Mäßchen mit hochgeschwungenem Henkel, abg. Baserga a. a. O. p. 58 fig. 37.

Bauchiger Eimer mit 2 beweglichen Henkeln, abg. Baserga a. a. O. p. 58 fig. 39. Darin: Leichenbrand.

2 Eimer in Situlenform, mit je einem beweglichen Henkel, ausladender Schulter und konisch verengter Mündung, abg. Baserga a. a. O. p. 58 fig. 38 und 40. Vgl. ähnliche Gefäße aus den Gräberfeldern des Tessin, abg. Ulrich Bellinzona Taf. 9, 2; 35,7 u. a.

5 Kahnfibeln, davon eine mit segelförmigem Bügel.

1 Fibel mit Knocheneinlage am Bügel.

Armring aus doppelt gelegtem Bronzedraht, mit 2 bandförmigen Ringlein mit Mittelrippe und 4 Bronzeanhängern.

10 Spiralringe verschiedener Größe.

Nadel- und Fibelfragmente.

Como, Museo Civico.

CARDANO BEI COMO, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Mündungsstück einer Bronzeschnabelkanne *(122)*, vollkommen zerdrückt.

Como, Museo Civico.

FRAORE-S. PANCRAZIO, PROV. PARMA.

Skelettgrab. Für Art des Grabes und Aufführung des Grabinventars s. V. Poggi, Le scoperte etrusche nel Parmense in Bullettino dell' Instituto 47, 1875 p. 142ff.; Montelius 1, Text Sp. 452f.

1864 aufgedecktes Skelettgrab.

Grabinhalt.

Keramik: Henkel mit anhängendem Wandstück und Bodenstück eines ziemlich schweren attischen Skyphos. Reste einer oder mehrerer attischer Schalen. Alles ohne Figuren. Dazu wenige, kaum bestimmbare Fragmente gröberer Lokalkeramik.

Bronze: Schnabelkanne *(58)*, H. 22 cm, abg. Montelius 1, pl. 98 fig. 2.

Mäßchen mit hochgeschwungenem Henkel, abg. Montelius a. a. O. pl. 98 fig. 1. Vgl. ein gleiches Gefäß von Marzabotto, abg. G. Gozzadini, Di ulteriori scoperte nell' antica necropoli a Marzabotto nel Bolognese tav. 14 fig. 1.

Fragmente einer gerippten Ciste mit feststehenden Griffen, abg. Montelius a. a. O. tav. 98 fig. 3a–c.

Fibeln, Nadeln verschiedener Form, Ringe, Armringe verschiedener Größe und Stärke (nirgends abgebildet).

Aes rude, ohne nähere Angabe über Form und Beschaffenheit. Vgl. H. Willers, Das Rohkupfer als Geld der Italiker in Zeitschrift für Numismatik 34, 1924 S. 223; über das aes rude s. Ebert Reallexikon 4, 1 S. 229f. (Regling).

Eisen: 2 Messer und Nägel.

2 Schlangenfibeln mit ornamentierter Zierscheibe, eine abg. Montelius a. a. O. pl. 98 fig. 7; vgl. für den Typus Viollier Etude pl. 5 fig. 54.

Gold: Ein Paar Ohrringe, mit Maskenkopf und Granulierung, abg. Montelius a. a. O. pl. 98 fig. 4; vgl. für die Form Ducati, Storia dell' arte Etrusca 2, tav. 146 unten links, Ohrringe aus der Certosa (mit Tierkopf).

Silber: 2 Certosafibeln, eine abg. Montelius a. a. O. pl. 98 fig. 5; vgl. für den Typus von Duhn, Italische Gräberkunde 1, Taf. 35, 150 = Ebert Reallexikon 3, Taf. 109, 150.

Schlangenfibel mit Zierscheibe, abg. Montelius a. a. O. pl. 98 fig. 6; vgl. für den Typus Viollier a. a. O. fig. 58.

Bernstein u. a.: Durchbohrte scheibenförmige Bernsteinperlen von einem Halsschmuck.

Einige Spinnwirtel.

Parma, Museo di Antichità.

GENUA, GRÄBERFELD IN DER STADT.

Ohne Grabangabe. Für Art der Gräber und Fundumstände s. R. Paribeni, Necropoli arcaica rinvenuta nella città di Genova in Ausonia 5, 1910 p. 13ff.; mit Angabe der älteren Literatur ebendort Anm. 1; Fundangabe s. Paribeni a. a. O. p. 40.

Bronzeschnabelkanne *(12)*, H. 28 cm, abg. Paribeni a. a. O. p. 52 fig. 11 Mitte. – Einzelfund, ohne daß der Grabzusammenhang feststünde.

Das Bild der Necropole ist sehr uneinheitlich, wohl auf Beraubung mancher Gräber in früheren Zeiten zurückzuführen. Die griechischen Vasen scheinen, soweit sie abgebildet sind, durchweg attischer Import, und zwar verfertigt zwischen den Jahren 430 und 390 vor Chr. Lokalkeramik kaum näher bestimmbar.

Genua, Museo di Palazzo Bianco.

MALATESTA BEI IMOLA, GRÄBERFELD.

Ohne Grabangabe. „Aus einem zerstörten Grab." Henkel einer Bronzeschnabelkanne *(53)*.

Bologna, Museo Civico.

MARTIGNANO BEI TRIENT, EINZELFUND.

Ohne Angabe der Art des Grabes und der näheren Fundumstände (Sammlung Zanella).

Bronzeschnabelkanne *(90)*, Inv.-Nr. 4955. H. 17 cm[1]).

Trient, Museo Nazionale.

MONTE DI BAGNAROLA, PROV. BOLOGNA, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Nach einer handschriftlichen Notiz 1882 gefundene Kanne, von dem Marchese Malvezzi-Campeggi dem Museum geschenkt.

Bronzeschnabelkanne *(99)*, Unterteil zerstört.

Bologna, Museo Civico.

UMGEBUNG VON RIVA, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. 1887 von zuverlässigem Händler erworben.

Bronzeschnabelkanne *(76)*, Inv.-Nr. 1709. H. etwa 34 cm. Leicht beschädigt.

Innsbruck, Museum Ferdinandeum.

S. MARIA DI CAZZANO, PROV. BOLOGNA, GRÄBERFELD?

Angeblich aus gallischem Skelettgrab stammender, 1879 dem Museum überwiesener Fund.

Bronzeschnabelkanne *(87)*, Unterteil zerstört.

Bologna, Museo Civico.

SETTEFONTI BEI OZZANO, PROV. BOLOGNA, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Nach einer handschriftlichen Notiz 1881 gefunden, von Sr. Exzellenz Mario Minghetti dem Museum geschenkt.

Bronzeschnabelkanne *(41)*, abg. Montelius 1, pl. 113 fig. 11. Wandung des Gefäßes an zwei Stellen ausgebrochen.

Bologna, Museo Civico.

VULCI.

GRAB 34 (GSELL, FOUILLES DANS LA NECROPOLE DE VULCI).

Skelettgrab? Für Beschreibung des Grabes und Aufführung des Grabinventars s. Gsell, Fouilles dans la nécropole de Vulci p. 81ff.; für Lage der Grabgruppen s. den Übersichtsplan ebendort.

In einer kleinen nord-nordwest orientierten, fast

[1]) Den Hinweis auf das Stück verdanke ich Herrn Professor G. von Merhart. Für freundliche Auskunft bin ich dem Museumsleiter Herrn Cav. Gerola in Trient zu Dank verpflichtet.

kreisrunden Steinkammer (L. 0,90 m) mit breitem Zugang und Türe, die durch 2 viereckige Tuffblöcke geschlossen war, fand man:

Keramik: Sf., nach der Beschreibung offenbar etruskische, Hydria, wahrscheinlich etwa wie München 903 (J. Sieveking und R. Hackl, Die königliche Vasensammlung zu München 1, Taf. 40). H. 46 cm: Schulter: zwei Panther eine Hirschkuh zerfleischend, im Hauptbild: Herakles einen Krieger bekämpfend (nirgends abg.).

Spätsf. nach den Kopftypen sicher nicht vor 490 zu datierende etruskische Amphora. H. 38 cm, abg. Gsell a. a. O. Taf. 18–19.

Attische sf. Augenschale, H. 14 cm. Unter jedem Henkel stehender Dionysos, in der Linken Trinkhorn, in der Rechten Zweig; nach rechts. Neben ihm Weinreben (nicht abg.).

Fragment eines hochfüßigen Buccherobechers mit einem hochgeschwungenen Henkel; vgl. für die Form Gsell a. a. O. pl. suppl. A–B fig. 100.

Schale aus gewöhnlichem gelben Ton, Dm. 19 cm. Vgl. für die Form Gsell a. a. O. pl. suppl. C fig. 148. Innen und unter dem äußeren Rand schwarze Ringe.

Schälchen aus gleichem Ton, Dm. 8,5 cm. Vgl. für die Form Gsell a. a. O. pl. suppl. C fig. 147.

Bronze: Schnabelkanne *(118)*, H. 19 cm, vgl. für die Form Gsell a. a. O. pl. suppl. A–B fig. 76.

Kanne, H. 13 cm, abg. Gsell a. a. O. pl. 17 fig. 4. Henkel unten in Löwen endigend (vgl. Text S. 48).

Flache Schale, Dm. 19 cm, vgl. für die Form Gsell a. a. O. pl. suppl. C fig. 169.

Eisen: Fragmente eines Messers.

Fragmente einer Lanzenspitze.

Wenige Knochenreste.

Verbleib?

VULCI.

Tomba a cassone. Alle Angaben über Fundumstände und Grabinhalt beruhen auf Angabe Helbigs. Über die Art der Bestattung wurde nichts bekannt.

1883 erworbener Grabfund[1]).

Grabinhalt.

Keramik: Nicht ganz spätsf. Halsamphora ⟨Taf. 39a⟩, Inv.-Nr. Cg 41. H. 23,8 cm. Vorderseite: Herakles bekämpft die Amazone, seitlich der Mittelgruppe zugewandt je eine Mantelfigur, sodann links Jüngling (zur Rückseitendarstellung zu rechnen) mit Ankontion nach rechts, rechts Silen nach rechts zurückblickend; Rückseite: in der Mitte Dionysos nach rechts stehend, ins Himation gewickelt, in der Linken Trinkhorn haltend, rechts und links vor ihm je eine Mänade, sich von ihm lebhaft fortbewegend (Chiton, Fell), die links zurückschauend; weiter rechts und links je ein Silen, der Mitte zutanzend.

Spätsf. Halsamphora ⟨Taf. 39c, d⟩, Inv.-Nr. Cg 39. H. 23,7 cm. Vorderseite: Dionysos mit Rebzweig und Trinkhorn zwischen Silen und Mänade. ⟨Taf. 39d⟩. Rückseite: Amazone mit Rundschild und Lanze zwischen zwei ihr zugewandt stehenden Manteljünglingen ⟨Taf. 39c⟩. Auf der Unterseite des Fußes Graffito wie Hackl a. a. O. S. 28 Typus XVIII.

Spätsf. Halsamphora ⟨Taf. 39b⟩, Inv.-Nr. Cg 40. H. 23,8 cm. Vorderseite: vor dem sitzenden, einen großen Kantharos haltenden Dionysos tanzt Mänade nach rechts. Rückseite: gleiche Darstellung. Auf dem Fuß mit Firnis aufgemaltes Graffito AT, vgl. Hackl a. a. O. S. 21 Nr. 15.

Spätsf. Lekythos ⟨Taf. 38d⟩, Inv.-Nr. Cg 42. H. 18,5 cm. Peleus ringt mit Thetis; links und rechts entfliehende Gespielinnen der Thetis.

Sf. Becher mit hochgeschwungenem Knopfhenkel, Stilstufe des Nikosthenes ⟨Taf. 40b, c⟩, Inv.-Nr. Cg 43. H. 15 cm (mit Henkel). Von links nach rechts: ausschreitender Hahn, zurückblickend, Reiter im weißen Chiton nach rechts galoppierend, in der Rechten Lanze, gegen einen sich duckenden, fast knieenden, ihm zugewandten Krieger in weiß getüpfeltem Chiton, mit Beinschienen, korinthischem Helm, Rundschild mit zwei weißen Punkten, Lanze. Es folgt ein dem ersten gleichender Reiter mit thrakischer Mütze, sein Gegener gleicht ebenfalls dem beschriebenen. Abschluß: Hahn zurückblickend. Durch das Feld Efeuranken.

Attische Augenschale ⟨Taf. 38a–c⟩, Inv.-Nr. Cg 38. H. 11 cm, Dm. 29 cm (ohne Henkel). Innenbild: Gorgoneion. Außenbild: A. Heimführung Aithras durch Demophon und Akamas. B. Heimkehr der Dioskuren, die wie auf der Delphischen Metope in Vorderansicht dargestellt sind; der rechts trägt einen Petasos, beide halten eine Lanze. Sie werden von Leda begrüßt (Peplos mit Schuppenmuster wie Aithras Chiton auf A; Binde im Haar). Sie hält einen Speer, den sie dem einen schon abgenommen hat, und erhebt mit der Linken eine Blume.

Die Schale steht stilistisch der Münchener Augenschale 2053 (J. 1027), AM 25, 1900 S. 58 Fig. 18 nahe, ist sogar wohl von derselben Hand, ein Eindruck, den Sieveking bestätigt.

Bronze: Henkel zweier Schnabelkannen *(52; 63)*, Inv.-Nr. Bi 5; Bi 6. H. 17; 15,5 cm.

[1]) Beschreibung beruht auf Photos und Notizen, die Herr Direktor Gropengießer freundlichst zur Verfügung stellte. Den Hinweis auf den Grabfund verdanke ich K. A. Neugebauer.

Zwei Henkel „plumper Kannen“, Inv.-Nr. Bi 3; Bi 7. H. 15; 17,2 cm.

Henkel einer Kanne mit hochgeschwungenem Henkel, Inv.-Nr. Bi 4. H. 16,2 cm (vgl. den zugehörigen Kannentypus ⟨Taf. 29a, b, c; 30a⟩; Text S. 48).

Henkelloses Becken, Inv.-Nr. Bi 2. H. 6 cm, Dm. 22,1 cm. Mit breitem, horizontal umgeschlagenen Rand, darauf Flechtband; Boden und Rand teilweise beschädigt.

Kalottenförmige Schale, Inv.-Nr. Bi 1. H. 5 cm, Dm. 25 cm. Mit verstärktem Rand und beweglichen Henkeln.

Drei kauernde Bronzetiere (Widder, Löwe, Stier), Inv.-Nr. Bi 2. H. 2,6; 2,8; 2,9 cm. L. 4; 4,3; 4,3 cm. Rohe Arbeit, mit einfachen Gravierlinien verziert.

Mannheim, Schloßmuseum, Antiquarium.

b) Tessin-Kanne (ohne Grabzusammenhang)

VALERIA–MONTE OLIMPINO, COMO, EINZELFUND.

Bronzeschnabelkanne *(127)*, fragmentiert. Mündungsstück, Henkel und Attachenblech erhalten.

Como, Museo Civico.

II. SCHWEIZ

a) Gräber mit Bronzeschnabelkannen etruskischer Werkstätten

CASTANETTA, KT. GRAUBÜNDEN.

Ohne Grabangabe[1]). Bronzeschnabelkanne *(35)*, Inv.-Nr. I 4429. H. 27 cm.

Braunschweig, Herzog-Anton-Ulrich-Museum.

CASTIONE, KT. TESSIN, GRAB 35.

Skelettgrab. Für die Art der Gräber s. Ulrich Bellinzona S. 9ff., 66; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich Festschrift S. 101; derselbe Bellinzona S. 90f. – Für die Geschichte des Gräberfeldes s. Ulrich Festschrift S. 84f. = Ulrich Bellinzona S. 2f.; Lageplan s. Ulrich Festschrift Taf. 2; derselbe Bellinzona Taf. 38.

Flachgrab mit rechteckiger Steinumsetzung und Deckplatten[2]).

Grabinhalt.

Keramik: Unterteil eines Bechers, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 8 Fig. 1 (mit ergänztem Oberteil).

Bronze: Schnabelkanne *(8)*, Inv.-Nr. 11861. H. etwa 25 cm, abg. Ulrich Festschrift Taf. 4 unten Mitte; derselbe Bellinzona Taf. 9 Fig. 7.

Frühlatènefibel mit oberer Sehne und schwachem Fußknopf, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 6 Fig. 5, vgl. für den Typus Viollier Etude pl. 7 fig. 103.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

CASTIONE–BERGÁMO, KT. TESSIN, GRAB 2.

Skelettgrab. Für Art des Grabes und Lage der Beigaben s. Ulrich Bellinzona Taf. 14 Fig. 4; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich a. a. O. S. 110. – Für die Geschichte des Gräberfeldes s. Ulrich a. a. O. S. 6, 104.

Grabinhalt.

Keramik: Schüssel mit Wulstrand und hohlem Ringfuß, vgl. Ulrich a. a. O. Taf. 11 Fig. 6.

Bronze: Schnabelkanne *(37)*, Inv.-Nr. 12927. H. 25,8 cm, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 11 Fig. 5.

2 Sanguisugafibeln (Typus Golasecca 2) mit teilweise erhaltener Inkrustation an Bügel und Fuß, einseitiger Spirale und gewellter Zierscheibe, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 12 Fig. 2; vgl. für den Typus Viollier Etude pl. 4 fig. 28.

1 Rippenfibel mit zerbrochener, gewellter Zierscheibe am Nadelansatz, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 12 Fig. 3; vgl. für den Typus Viollier Etude pl. 3 fig. 4; von Duhn, Italische Gräberkunde 1, Taf. 34, 129 = Ebert Reallexikon 3, Taf. 108, 129.

Fragmentierter Gürtelhaken aus Bronzeblech mit kleinen Randbuckeln, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 12 Fig. 10.

2 Anhängringe, geschlossen, von rhombischem Querschnitt und mit Strichgruppen verziert, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 12 Fig. 12.

Ringgehänge: 6 durch 2 kleinere unverzierte Ringe zusammengehaltene Spiralringe von verschiedener Größe, am äußersten größten 6 kleinere gravierte Ringe als Anhänger, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 12 Fig. 7.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

[1]) Vgl. Anhang S. 69, 72. [2]) Die im folgenden aufgeführten Gräber aus dem Kanton Tessin und Graubünden haben gleiche Bauart.

CERINASCA D' ARBEDO, KT. TESSIN, GRAB 106.

Skelettgrab. Für Art und Richtung der Gräber s. Ulrich Anzeiger S. 110f.; derselbe Bellinzona S. 9ff., 119; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich Anzeiger S. 177; derselbe Bellinzona S. 185. – Für die Geschichte des Gräberfeldes s. Ulrich Anzeiger S. 110; derselbe Bellinzona S. 5, 119; Lageplan s. Ulrich Anzeiger Taf. 7; derselbe Bellinzona Taf. 39.

Grabinhalt.

Keramik: Schüssel mit leicht eingezogenem Rand und hohlem Ringfuß, abg. Ulrich Bellinzona Taf. 25 Fig. 9.

Bronze: Schnabelkanne *(48)*, Inv.-Nr. 12440. H. 31 cm, abg. Ulrich Anzeiger Taf. 12 oben rechts; derselbe Bellinzona Taf. 26 Fig. 17.

Offener Ring mit 1 bügelförmigen und 3 halbkugeligen, körbchenförmigen Anhängern, abg. Ulrich Anzeiger Taf. 12 rechts Mitte; derselbe Bellinzona Taf. 19 Fig. 13.

7 Certosafibeln, abg. Ulrich Anzeiger Taf. 12rechts; vgl. Ulrich Bellinzona Taf. 19 Fig. 2, für den Typus Viollier Etude pl. 4 fig. 43.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

CERINASCA D'ARBEDO, KT. TESSIN, GRAB 118.

Skelettgrab. Für Art und Richtung der Gräber s. oben; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich Anzeiger S. 178; derselbe Bellinzona S. 190. – Für Geschichte und Lageplan des Gräberfeldes s. oben.

Grabinhalt.

Keramik: Becher mit geschweiftem, bauchigen Oberteil und leicht ausladendem Rand, vgl. für den Typus Ulrich Bellinzona Taf. 26 Fig. 12.

Bronze: Schnabelkanne *(39)*, Inv.-Nr. 12511. H. 31,5 cm.

Spiralring mit 3 kleinen Anhängringen, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 20 Fig. 21.

Spiralarmring aus Runddraht, an der Außenseite leicht gerieft, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 31 Fig. 14.

Frühlatènefibel mit oberer Sehne und leicht geripptem Fuß, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 20 Fig. 15; vgl. für den Typus Viollier Etude pl. 7 fig. 109.

4 Certosafibeln, teilweise unvollständig; für den Typus s. oben.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

[1]) Vgl. Anhang S. 83, 85.

MOLINAZZO D'ARBEDO, KT. TESSIN, GRAB 74.

Skelettgrab. Für Art der Gräber s. Ulrich Festschrift S. 90; derselbe Bellinzona S. 9, 217; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich a. a. O. S. 261. – Für die Geschichte des Gräberfeldes s. Ulrich Festschrift S. 83f.; derselbe Bellinzona S. 1ff., 217; Lageplan s. Ulrich Festschrift Taf. 1; derselbe Bellinzona Taf. 40.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(104)*, Inv.-Nr. 13493. H. 30,5 cm.

Spiralring aus Runddraht mit spitzen Enden, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 31 Fig. 14.

Kleiner Ring, drehrund, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 18 Fig. 14.

Desgl. von plankonvexem Querschnitt, vielleicht Anhänger oder einer Fibel zugehörig, vgl. Ulrich a. a. O. Taf. 33 Fig. 13.

Golasaccafibel (Typus Casaletto), vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 33 Fig. 13; Viollier Etude pl. 4 fig. 37.

3 Certosafibeln, für den Typus s. oben.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

MOLINAZZO D'ARBEDO, KT. TESSIN, GRAB 78.

Skelettgrab. Für die Art der Gräber s. oben; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich Bellinzona S. 262. – Für Geschichte und Lageplan des Gräberfeldes s. oben.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(71)*, Inv.-Nr. 13514. H. 29,7 cm, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 35 Fig. 5.

2 Golaseccafibeln (Typus Casaletto), beide unvollständig. Vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 33 Fig. 13; Viollier Etude pl. 4 fig. 37.

3 Certosafibeln, davon 1 Exemplar unvollständig; für den Typus s. oben.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

MOLINAZZO D'ARBEDO, KT. TESSIN.

Ohne Grabangabe[1]). Bronzeschnabelkanne *(82)*, Kat.-Nr. IV K 353. H. 24 cm, abg. Führer durch die Sonderausstellung der Prähistorischen Abteilung (Berlin 1908) S. 25.

Berlin, Staatliches Museum für Völkerkunde, Prähistorische Abteilung.

UMGEBUNG VON BELLINZONA, KT. TESSIN.

Ohne Grabangabe[1]). Bronzeschnabelkanne *(128)*, Inv.-Nr. I 4869. H. 33,5 cm.

Braunschweig, Herzog-Anton-Ulrich-Museum.

CASTANETTA, KT. GRAUBÜNDEN.

Ohne Grabangabe[2]). Bronzeschnabelkanne *(129)*, Inv.-Nr. I 4422. H. etwa 37,5 cm.

Braunschweig, Herzog-Anton-Ulrich-Museum.

CERINASCA D'ARBEDO, KT. TESSIN, GRAB 111.

Skelettgrab. Für Art und Richtung der Gräber s. oben; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich Anzeiger S. 178; derselbe Bellinzona S. 187. Für Geschichte und Lageplan des Gräberfeldes s. oben.

Grabinhalt.

Keramik: Becher mit bauchigem Oberteil und leicht ausladendem Rand, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 26 Fig. 12.

Bronze: Schnabelkanne *(125)*, Inv.-Nr. 12469. H. 32,7 cm.

2 Ringe von rundem Querschnitt, der eine ausgebrochen, vgl. Ulrich a. a. O. Taf. 3 Fig. 9.

3 kleine Ringe, drehrund, mit 2 Bronzeanhängern und 1 Eisenanhänger mit Lederrest; wohl zusammengehörig.

Frühlatènefibel mit oberer Sehne und kleinem Fußknopf; Nadel fehlt. Vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 20 Fig. 8; Viollier Etude pl. 8 fig. 127.

6 Certosafibeln, für den Typus s. oben.

Silber: Kleiner Ring, vgl. Ulrich a. a. O. Taf. 18 Fig. 14.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

CERINASCA D'ARBEDO, KT. TESSIN, GRAB 115.

Skelettgrab. Für Art und Richtung der Gräber s. oben; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich Anzeiger S. 177; derselbe Bellinzona S. 189. Für Geschichte und Lageplan des Gräberfeldes s. oben.

Grabinhalt.

Keramik: Becher mit bauchigem Oberteil und leicht ausladendem Rand, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 34 Fig. 9.

Bronze: Schnabelkanne *(123)*, Inv.-Nr. 12494. H. 34 cm, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 26 Fig. 15.

5 Certosafibeln, für den Typus s. oben.

Fragmentierter Gürtelhaken aus Bronzeblech; getriebene Arbeit, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 19 Fig. 17.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

CERINASCA D'ARBEDO, KT. TESSIN, GRAB 150.

Skelettgrab. Für Art und Richtung der Gräber s. oben; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich Anzeiger S. 178; derselbe Bellinzona S. 199f. Für Geschichte und Lageplan des Gräberfeldes s. oben.

Grabinhalt.

Keramik: Becher mit bauchigem Oberteil und leicht ausladendem Rand, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 26 Fig. 12.

Bronze: Schnabelkanne *(124)*, Inv.-Nr. 12649. H. 31,3 cm.

Sanguisugafibel (Typus Golasecca 2) mit geripptem Bügel und einseitiger Spirale. Vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 12 Fig. 4; Viollier Etude pl. 3 fig. 25.

2 Frühlatènefibeln mit verziertem Bügel und Fußknopf; bei dem einen Exemplar erhaltenes Blutemail. Vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 20 Fig. 14; Viollier a. a. O. pl. 14 fig. 276.

Eisen: 2 späte Frühlatènefibeln mit auf den Fuß aufgeschobener Kugel, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 33 Fig. 8; Viollier a. a. O. pl. 12 fig. 193.

Bruchstück einer Frühlatènefibel.

Gürtelhaken, stark verrostet, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 20 Fig. 22.

Hacke mit ovalem Schaftloch, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 27 Fig. 5.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

GIUBIASCO, KT. TESSIN, GRAB 32.

Skelettgrab. Für Art und Richtung der Gräber s. Ulrich Bellinzona S. 9ff.; Aufführung des Grabinventars s. Ulrich a. a. O. S. 548f. – Für die Geschichte des Gräberfeldes s. Ulrich a. a. O. S. 6f., 294; Lageplan s. Ulrich a. a. O. Taf. 90.

Die Angaben über den Grabinhalt gehen lediglich auf den Unternehmer und scavatore Pini zurück und sind daher nicht zuverlässig[3]).

[1]) Vgl. Anhang S. 75, 78. [2]) Vgl. Anhang S. 69, 72. [3]) Vgl. Ulrich a. a. O. S. 294; Anhang S. 81.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(126)*, Inv.-Nr. 14045. H. 35,2 cm, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 75 Fig. 12[1]).

Henkelkrug mit Merkurkopf am unteren, Vogelköpfen an den oberen Henkelendigungen, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 75 Fig. 9; vgl. für die Form Willers, Neue Untersuchungen über die römische Bronzeindustrie S. 17 Abb. 12 Fig. 5, 7. – 2.–1. Jahrh. vor Chr.

Große flache Kasserolle mit vogelkopfförmig abschließendem Griff, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 75 Fig. 2; vgl. für den Typus Willers a. a. O. S. 17 Abb. 12 Fig. 9. – 2.–1. Jahrh. vor Chr.

Schöpfkesselchen mit umgelegten Stielenden, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 75 Fig. 3; vgl. für den Typus Willers a. a. O. S. 16 Abb. 11 Fig. 9. – 2.–1. Jahrh. vor Chr.

Darin: Haselnußreste.

Eisen: Glockenförmiger Helm mit abgesetzter Krempe und Wangenklappen, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 80 Fig. 3, 3a; Léon Coutil, Le casque d'or orné d'émaux d'Amfreville-sous-les Monts etc. (Le Mans 1912), p. 15 fig. 12; vgl. für den Typus Schröder AA 20, 1905 S. 28f., für Parallelen s. Coutil a. a. O. p. 15f. – Spätlatènezeit. Im Helminnern noch erhaltene Reste der Fütterung (Gewebe).

Lanzenspitze mit schwacher Mittelrippe, vgl. für den Typus Ulrich a. a. O. Taf. 77 Fig. 3.

Mittellatèneschwert mit zum Teil erhaltener Eisenscheide, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 78 Fig. 1; vgl. Tischler, Über Gliederung der La-Tène-Periode etc. in Correspondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 16, 1885 S. 172 unten Mitte.

Streitaxt mit langer Schneide und profiliertem Tüllenfortsatz, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 78 Fig. 9.

Schildbuckel der gewöhnlichen Form, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 79 Fig. 3, 4.

Silber: Offener Ring von rundem Querschnitt, abg. Ulrich a. a. O. Taf. 67 Fig. 11.

Koppelring mit Lappen und Knopf (?).

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

III. DEUTSCHLAND

a) Gräber mit Bronzeschnabelkannen etruskischer Werkstätten

ARMSHEIM, KR. OPPENHEIM (RHEINHESS.), HÜGELGRAB.

Wagengrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. AuhV 3, 3 Text zu Taf. 2; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 161 Nr. 144 (fehlerhaft). Erwähnt ferner: Bull. com. d'art 11, 1872 p. 442; RA 30, 1875 p. 177; Schumacher Rheinlande S. 124; G. Behrens, Bodenurkunden aus Rheinhessen, 1. Die Vorrömische Zeit (Mainz 1927) S. 48.

Durch Eisenbahnbau zerstörtes, von großen Steinblöcken umstelltes Skelettgrab.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(20)*, Inv.-Nr. 1180. H. 37 cm, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 6, 6b, 6c; Behrens a. a. O. S. 48 Nr. 170, 3, 3a–3d. Vom Henkel nur Abschlußpalmette und Ansatzstück der oberen Endigung (verdrückter Widderkopf) erhalten.

Ungehenkeltes Becken, Dm. 28,5 cm, H. 5 cm, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 2, 2b = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1438 fig. 644, 1; Bull. com. d'art a. a. O. p. 442 fig. 2; Behrens a. a. O. S. 48 Nr. 107, 1. – Mit laufendem Hund unter dem Rand, vgl. Katalog S. 26.

Gehenkeltes Becken, Dm. 36 cm, H. 6,5 cm, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 1, 1b, 1c = Déchelette a. a. O. p. 1439 fig. 645, 3; Bull. com. d'art a. a. O. p. 442 fig. 1; Behrens a. a. O. S. 49 Nr. 170, 2, 2a–2d. – Mit eingravierten parallelen Horizontallinien unter dem Rand. Vgl. Text S. 46 mit Anm. 2; 47.

4 Radnabenringe, auf der Außenseite mit 3 kräftigen umlaufenden Leisten verziert. Dm. 16 cm, H. 3,5 cm; einer abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 3; Behrens a. a. O. S. 48 Abb. 170, 12. 2 erhalten, 2 zerbrochen.

Eisen: Randfassung eines großen Kessels mit beweglichen dicken Eisenringen, abg. Behrens a. a. O. S. 48 Abb. 170, 4; für Ergänzung s. Abb. 170, 4a. Vgl. Reinecke Bronzegefäße der jüngeren Hallstattzeit S. 131.

Lanzenspitze, L. 17 cm, Br. 3 cm, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 13; Behrens a. a. O. S. 48 Nr. 170, 5.

Lanzenschuh, L. 13 cm.

2 Radreifen, Dm. 85 cm. Der eine völlig erhalten, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 12; Behrens a. a. O. S. 48 Nr. 170, 11; der andere zerbrochen.

Weitere Beschlagsstücke unklarer Bestimmung, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 14a–c; Behrens a. a. O. S. 48 Abb. 170, 8–10.

Trense, L. der Einzelteile je 23 cm, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 10, 11; Behrens a. a. O. S. 48 Abb. 170, 6–7.

Im Text zu AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 4, wird noch ein

[1]) Die von Ulrich beobachtete Inschrift existiert nicht!

Bronzearmring als „verbürgtermaßen zu diesem Grabfund gehörig, allerdings erst nachträglich aus zweiter Hand erworben“ erwähnt. Es ist ein Schlangenkopfarmring der Römischen Kaiserzeit, dessen offene Enden etwas übereinander liegen. Der Kopf ist mit 2 Augen (Kreisen) verziert, der Typus (II) bandförmig; vgl. E. Blume, Die Germanischen Stämme und die Kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen Kaiserzeit in Mannusbibliothek Nr. 8, 1. Teil S. 66 Abb. 82; W. La Baume, Vorgeschichte von Westpreußen (Danzig 1920) S. 72 Textabb. 76 = Taf. 13, 4 und 5. – Der Ring gehört zur ostgermanischen Gruppe dieser Armringe, deren Hauptverbreitungsgebiet die untere Weichsel ist. Die Nichtzugehörigkeit des Stückes zu dem Grabfund der Latènezeit ist offenkundig, worauf auch schon von G. Kossinna (ZfEthn. 1905, 407) und Blume a. a. O. S. 71 hingewiesen wurde.

Mainz, Altertumsmuseum.

UMGEBUNG VON ARMSHEIM, KR. OPPENHEIM, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Für Herkunft s. AuhV 3, 3 Text zu Taf. 2 Fig. 5.

Bronzeschnabelkanne *(5)*, Inv.-Nr. 1161. H. 31 cm, abg. AuhV 3, 3 Taf. 2 Fig. 5, 5b = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1431 fig. 641, 3; Bull. com. d'art 11, 1872 p. 443 fig. 3. Déchelette a. a. O. p. 1603 Nr. 35 bemerkt dazu, daß zweifelsohne die bei Tröltsch Fundstatistik, S. 60/61 aufgeführte Schnabelkanne mit Fundortangabe „bei Mainz“ mit dieser identisch ist.

Mainz, Altertumsmuseum.

BEI BERSCHWEILER ODER NIEDERHOSENBACH, BIRKENFELD, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Für Herkunft s. Baldes-Behrens Birkenfeld S. 57 Nr. 26; ältere Literatur s. ebendort. Vgl. Krüger Nachtrag Nr. 20 mit Berichtigung des noch fälschlich bei Déchelette Manuel 2, 3 p. 1601 Nr. 20, auch Baldes Hügelgräber S. 50, angegebenen Fundortes Fischbach.

Ausguß einer Bronzeschnabelkanne *(121)*, Inv.-Nr. 86, abg. Baldes Hügelgräber Taf. 5 Fig. 23.

Birkenfeld, Landesmuseum.

BESSERINGEN, KR. MERZIG (RHEINPROVINZ), HÜGELGRAB.

Brandgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. L. Lohde, Eine heidnische Grabstätte aus römischer Zeit bei Besseringen an der Saar in BJ 41, 1886 S. 1ff.; erwähnt ferner: Auh V 2, 2 Text zu Taf. 1, 3; Trierer Jahresberichte 1863-64, S. 29 (Schneemann); 1894–99, S. 33f. (Hettner); Krüger Nachtrag Nr. 17; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 163 Nr. 152; Hettner Ill. Führer S. 127; Schumacher Rheinlande S. 123f.

1863 beim Weinbau in einem durch Witterungseinflüsse eingeebneten Grabhügel gefundenes, durch Nachgrabung ergänztes Grabinventar.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(17)*, Kat.-Nr. II 6263b. H. noch 33 cm, abg. Lohde a. a. O. Taf. 1 Fig. 2, a–b. Gefäßkörper zu zwei Drittel zerstört. Darin: Leichenbrand.

Großer geschlossener Ring von dreieckigem Querschnitt, Dm. 14,5 cm, abg. Lohde a. a. O. Taf. 1 Fig. 4. Nach Eisenspuren an der geraden Innenseite als Beschlagstück verwendet.

Konisches Beschlagstück eines Stabes (?) mit Resten von Emaileinlage, abg. Lohde a. a. O. Taf. 1 Fig. 3, 3a. Im Innern Reste von Holz und Eisen.

9 ringförmige Beschläge mit exzentrisch stehender Öse und Emaileinlage. Dm. 3 cm, abg. Lohde a. a. O. Taf. 1 Fig. 5, a, b.

Dünnes, nach zwei Seiten halbbogenförmig ausspringendes Bronzeblech, gr. Br. 28,5 cm, abg. Lohde a. a. O. Taf. 1 Fig. 9. Darauf schmale, bogenförmige Bronzerinnen aufgenietet, die durch schmale Stege quergeteilt sind. Darin Reste eines Holzfutters. Die Bronzeunterlage hat unten ein rechteckiges und rundes Loch und endet oben in bogenförmige, abgebrochene Vorsprünge, wohl ursprünglich gitterartiges Ornament.

6 halbkreisförmige Bronzebleche mit gleichfalls aufgenieteten Rinnen, darin Reste von Email, an der Innenseite falzartig mit Eisenringen verbunden. Beschlagfragmente.

Die bei Lohde a. a. O. Taf. 1 Fig. 6–8 und AuhV 2, Beilage zu Heft 8 Fig. 13, 15 abgebildeten Beschlagstücke sind verloren.

Gold: Hohler Ring. Dm. 21,5 cm, abg. Lohde a. a. O. Taf. 1 Fig. 1; AuhV 2, 2 Taf. 1 Fig. 3 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1336 fig. 584, 3; Trierer Jahresberichte 1894–99, Taf. 2 Fig. 11. In der Mitte 5 große tropfenförmige Zierknöpfe mit scharf profilierten, becherförmigen Ansatzstücken, flankiert von 2 Vogelfiguren[1]) mit rückwärts gewandtem Kopf. Von den außenstehenden tropfenförmigen Zierknöpfen führt rechts und links eine strahlenförmige Zier-

[1]) Die Vögel sehen aus, als ob sie geradezu kopiert wären von denen auf dem griechischen Bronzespiegel aus Locri Epizephyrii, Grab 881, abg. NSc 1913 suppl., p. 40 fig. 52. Ferner stehen die Vögel auf dem von Friis Johansen, Les vases Sicyoniens p. 61 fig. 42 behandelten Aryballos aus protokorinhischem Kreis der Sammlung Branteghem.

leiste zum Ringkörper, welche die Vogelfiguren einschließt. An der Basis des tropfenbekrönten Aufsatzes alternierende Lotosblüten.

Friederichs, Berlins Antike Bildwerke 2, S. 267 bemerkt zu Nr. 1301, 1302 seines Inventars: „Zwei vollständig mit den Bolzen erhaltene Achsen- und Nabenbeschläge nebst zugehörigem Ring in Besseringen gefunden, mit der Böckingschen Sammlung im Jahre 1858 angekauft." Diese Wagenreste wurden schon 1858 „im Acker des Nikolaus Kiefer am Müllenberg oben am Gipfel in 15 Fuß Tiefe gefunden".

Ob früherer Gelegenheitsfund aus dem oben behandelten Grabe oder aus einem anderen Hügel in der Nähe vorliegt, ist nicht mehr feststellbar.

Berlin, Staatliches Museum für Völkerkunde, Prähistorische Abteilung.

DÜRKHEIM (RHEINPFALZ), HÜGELGRAB.

Frauengrab? Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. AuhV 2, 2 Text zu Taf. 2; erwähnt ferner: Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 159 Nr. 138; Westd. Z. 5, 1886 S. 233ff. (Undset); Pfälzisches Museum 1906, S. 29; Reinecke Mainzer Festschrift passim; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1066f.; Déchelette, La Collection Millon p. 124; F. Sprater, Die Urgeschichte der Pfalz (Speyer 1915) S. 63; Schumacher Rheinlande S. 124f.; Neugebauer Vulci Sp. 302f.; Ebert Reallexikon 2, S. 473 s. v. Dürkheim (Schumacher).

Funde von 1864, die beim Bahnbau aus einem verschleiften Grabhügel mit Steinpackung zutage kamen. Über die Art der Bestattung wurde nichts bekannt.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(114)*, Inv.-Nr. B 99. H. noch 15 cm, abg. AuhV 2, 2 Taf. 2 Fig. 13 = Ebert Reallexikon 2, Taf. 215 Fig. 13; Sprater a. a. O. S. 71 Abb. 82 links. Erhalten: Mündungsstück mit ansitzender Halspartie und der Henkelfigur.

Stamnos, H. etwa 39 cm, abg. AuhV 2, 2 Taf. 2 Fig. 8, 9 = Ebert Reallexikon a. a. O. Fig. 8, 9; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1066 fig. 437 links; Déchelette, La Collection Millon p. 121 fig. 18, 2; Sprater a. a. O. Abb. 82 rechts. Gefäßkörper und konischer Deckel teilweise zerstört. Am Henkel zwei nackte Reiter auf Seepferden; vgl. Gesichtstypen und Pferde mit den gesicherten etruskischen Henkelfiguren an dem Volutenkraterhenkel im Louvre, abg. und besprochen von Neugebauer Vulci Sp. 323f. Abb. 12.

Etruskischer Stabdreifuß, abg. AuhV 2, 2 Taf. 2 Fig. 1–5, 10–12 = Ebert Reallexikon a. a. O. Fig. 1–5, 10–12; Déchelette a. a. O. fig. 437; Sprater a. a. O. Abb. 81; J. Sieveking, Antike Metallgeräte Taf. 16. – Ein fast gleiches, nur wenig reicher gearbeitetes Stück ist in Vulci gefunden, jetzt British Museum 587 (Neugebauer Gruppe 2, vgl. Neugebauer Vulci Sp. 305). – Mit in das Kohlenbecken eingesetztem figürlichen, z. T. fragmentierten Rost im Latènestil, abg. AuhV 2, 2 Taf. 2 Fig. 3; vgl. Text S. 59. Auch der Bronzegriffknopf des Ventils, abg. AuhV 2, 2 Taf. 2 Fig. 5 ist mit einer Latènemaske verziert. – Beides natürlich spätere Zutaten zu dem importierten Stück.

2 Bekrönungsgruppen des Dreifußes und der eine der beiden Stamnoshenkel, abg. Westd. Z. 5, 1886 Taf. 11 = Déchelette a. a. O. fig. 437 rechts, befindet sich im Ungarischen Nationalmuseum zu Budapest.

Gold: Halsring, Dm. 18 cm, abg. AuhV 2, 2 Taf. 1 Fig. 1 = Déchelette 2, 3 p. 1336 fig. 584, 1; Sprater a. a. O. Abb. 80. An drei Stellen mit Wülsten und gegenständigen Palmetten im Latènestil verziert, Außenkante in einem Drittel mit geperlter Zierleiste.

Latènearmring, Dm. 6 cm, abg. AuhV 2, 2 Taf. 1 Fig. 2, 2b = Déchelette a. a. O. fig. 584, 2, 2b; Sprater a. a. O. Abb. 80 Mitte links. Mit drei Paaren gegenständiger Maskenköpfe verziert, in den Zwischenräumen zwischen den Masken drei Wülste. Die unverzierte Ringfläche an der Außenseite geperlt.

Unverzierter drehrunder Golddrahtarmring. Dm. 6 cm, abg. Sprater a. a. O. Abb. 80.

Fragmente eines Goldblechs, abg. AuhV 2, 2 Taf. 1 Fig. 5; Sprater a. a. O. Abb. 80. Im Latènestil mit Maskenköpfen verzierter durchbrochener Goldbeschlag, vermutlich von einem Gürtel.

Schmales Zierband, an beiden Enden mit Tiermaskenköpfen verziert, abg. Sprater a. a. O. Abb. 80.

Bernstein: 2 flache Perlen, abg. Sprater a. a. O. Abb. 80.

Der in der Literatur (Déchelette, La Collection Millon p. 143; AuhV 2, 2 Text zu Taf. 2; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 159) angeführte „Bronzespiegel", ein leicht gebogenes dünnes Bronzestück, ist ein zu der Bronzeschnabelkanne gehöriges Bodenfragment.

Die AuhV 2, 2 Text zu Taf. 2 erwähnten Radreifenreste sind kaum zugehörig.

Speyer, Historisches Museum der Pfalz.

WALD GALLSCHEID, GEM. DÖRTH, KR. ST. GOAR (RHEINPROVINZ), GRABHÜGELGRUPPE.

Wagengrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. A. von Cohausen, Alte Ver-

schanzungen auf dem Hunsrücken und ihre Beziehungen zu der Veste Rheinfels bei St. Goar. § 21. Die Hügel auf Gallscheid in BJ 18 1852 S. 58ff.; für die Lage des Grabes s. die zu S. 27 beigefügte Karte. Erwähnt ferner: Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 166 Nr. 159; Tröltsch Fundstatistik S. 60/61; Bonner Winckelmannsprogramm 1870, S. 6; Friederichs, Berlins Antike Bildwerke 2: Geräte und Bronzen im Alten Museum (Düsseldorf 1871) S. 266ff.

Funde aus einem 1851 von der Gemeinde Dörth ausgegrabenen Hügel. Über die Art der Bestattung wurde nichts bekannt.

Grabinhalt.

Keramik: Hals einer Latèneflasche von braunem Ton, im Bruch grauschwarz mit Quarzkörnchen. L. noch 8 cm, Mündungsdm. 8,8 cm; kl. Dm. 6,5 cm.

Bronze: Schnabelkanne *(25)*, Kat.-Nr. Friederichs 1298, H. 29 cm. Gefäßkörper teilweise zerstört.

Ungehenkeltes Becken, Dm. 29 cm, H. noch 4 cm. Unterteil zerstört, mit eingravierten parallelen Horizontallinien unter dem Rand.

Wagenreste: 4 vollständig erhaltene bronzene Achsen- und Radnabenbeschläge, bestehend aus je einer zylindrischen Schlußbüchse, Dm. 5,5 cm, mit seitlicher Durchlochung für die Radnabenstifte und der dazugehörigen Stoßscheibe, Dm. 12 cm, mit Griffknopf.

1 Radnabenstift mit verziertem Kopf, L. 12 cm.

2 dünne Bronzescheiben, mit konzentrischen Kreisen verziert, vielleicht zum Wagen gehörig.

4 geschlossene Bronzeringe von dreieckigem Querschnitt, Dm. 13 cm, unsicherer Bestimmung; 2 erhalten, 2 fragmentiert; vgl. ein gleiches Stück aus Besseringen Katalog S. 21.

Bronzebeschlagfragmente verschiedener Form und Größe, z. T. mit anhaftenden Holzresten, deren Verwendung am Wagen ungeklärt ist.

Konisches Beschlagstück eines Stabes (?) mit Resten von Emaileinlage, H. 5 cm. Nur ein Exemplar statt der zwei von Friederichs unter Nr. 1288, 1289 aufgeführten vorhanden; vgl. ein ähnliches Beschlagstück aus Besseringen Katalog S. 21.

Knebelartiger Bronzegegenstand unklarer Bestimmung, L. 14 cm. Mit Ösen an den Enden, in einer derselben Eisenreste.

Fragmente eiserner Wagenradreifen, Dm. 85 cm(?).

Flache und rechtwinklig gebogene Eisenbeschlagstücke unsicherer Bestimmung, z. T. mit anhaftenden Holzresten.

---

4 flache Bronzezierknöpfe, Dm. 3,2 cm. Auf der Oberfläche mit Triskeleverzierung und Emailresten.

Mehrere durchbrochene Blechverzierungen, fragmentiert, z. T. mit Lederresten, L. bis 6 cm.

Gold: Geschlossener Ring aus Golddraht mit kleiner Schleife, Misc. Inv. 2985. Dm. 8 cm.

Golddrahtfingerring, Misc. Inv. 2986, Dm. 2,5 cm.

4 flache perlrandgefaßte Goldplättchen, Dm. 1,4cm.

2 Streifen aus gepreßtem dünnen Goldblech, L. 22 bzw. 20,4 cm, Br. 4 cm. Durchbruchsarbeit im Latènestil, fortlaufendes Ornament (abg. Morel Champagne pl. 8 fig. 6; Bull. com. d'art 11, 1872 p. 444 fig. 4; Matériaux 12, 1877 p. 402 fig. 195), aus einer mehrfach wiederholten Gruppe von je 2 verbundenen, gegenständigen S-Spiralen bestehend, welche an der Verbindungsstelle von dreiblättriger Blüte bekrönt sind. Oben und unten eine einfassende Zierleiste.

An der Hügeloberfläche wurden Skelettreste, vielleicht einer Nachbestattung, beobachtet.

Berlin, Altes Museum, Antiquarium.

HERMESKEIL, KR. TRIER (RHEINPROVINZ), HÜGELGRÄBERFELD, HÜGEL NR. X.

Brandgrab (?). Für Lage des Grabes und Fundumstände s. die in Trierer Jahresberichte 1882–93, S. 28ff. (H. Lehner, Vorgeschichtliche Grabhügel in der Eifel und im Hochwald) zusammengestellten, gedruckten Notizen. Aufführung des Grabinventars s. ebendort. Erwähnt ferner: Bonner Winckelmannsprogramm 1870, S. 7; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 166 Nr. 157; Tröltsch Fundstatistik S. 60/61; Krüger Nachtrag Nr. 25 mit Korrektur der Angabe Déchelette Manuel 2, 3 p. 1602 Nr. 25.

1852 wegen „Wegebaus" abgedeckter Hügel.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(23)*, Inv.-Nr. G 102. H. etwa 28,5 cm. Darin: Leichenbrand („Asche").

Ungehenkeltes Becken, Inv.-Nr. G 113. Dm. 29 cm, abg. Trierer Jahresbericht 1882–93, Taf. 5 Fig. 22 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1439 fig. 645, 1. Mit laufendem Hund unter dem Rand, im unteren Teil zerstört. Vgl. Katalog S. 26.

Gehenkeltes Becken, Inv.-Nr. G 112. Dm. 39 cm, abg. Trierer Jahresberichte a. a. O. Taf. 5 Fig. 23 = Déchelette a. a. O. fig. 645, 2. Mit eingravierten parallelen Horizontallinien unter dem Rand, beschädigt. Vgl. Text S. 46f.

Getriebener Kessel mit 2 steigbügelartigen Eisenringen. Gr. Dm. 53 cm, kl. Dm. 33 cm. Der eine abg. Trierer Jahresberichte a. a. O. Taf. 5 Fig. 16. Vgl.

Reinecke Bronzegefäße der jüngeren Hallstattzeit S. 130f.

Fragmente einer Bronzefibel.

Eisen: Reste eines Schwertes.

Reste von Pfeil- und Lanzenspitzen.

Mitgefundene, in den Berichten erwähnte Keramik und andere Fundstücke, gingen in früherer Zeit verloren.

Trier, Provinzialmuseum.

HOPPSTAEDTEN, HASSELT, BIRKENFELD, HÜGELGRÄBERFELD.

Skelettgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Baldes-Behrens Birkenfeld S. 40 Nr. 8; ältere Literatur s. ebendort. Wiedergabe des Fundberichtes a. a. O. S. 6; Krüger Nachtrag Nr. 23.

1844 von dem Verein für Altertumskunde im Fürstentum Birkenfeld aufgegrabener Hügel, vielleicht mit Holzkammer.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(7)*, Inv.-Nr. 51. H. etwa 30 cm, abg. Westd. Z., Museographie 76a Taf. 9 Fig. 6; Baldes Hügelgräber Taf. 5 Fig. 22; Mainz. Z. 6, 1911 Taf. 4 Abb. 5 rechts; Baldes-Behrens Birkenfeld Taf. 8A. Unterteil zerstört.

Fragment einer Fibel.

1 Ring.

Eisen: Schwert, rostzerfressen.

2 Lanzenspitzen.

Reste zweier Messer (?).

2 kleine Ringe.

Reste eines Kinderschädels, Inv.-Nr. 448.

Die mitgefundene Keramik ging verloren.

Birkenfeld, Landesmuseum.

HORHAUSEN BEI HOLZAPPEL (LAHN), (HESSEN-NASSAU), GRABHÜGELGRUPPE.

Wagengrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Mitteilungen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 1897/98 (Wiesbaden 1898), S. 37f.; erwähnt ferner: Reinecke Mainzer Festschrift Anm. 4; Schumacher Rheinlande S. 124.

1895 durch Forstbeamte geöffneter Grabhügel mit Steinkammer. Über die Art der Bestattung wurde nichts bekannt.

Grabinhalt.

Bronze: Henkel einer Schnabelkanne *(15)*, Inv.-Nr. Hügelgrab IIIc. L. 21,5 cm. In der Mitte gebrochen, an den oberen Endigungen beschädigt.

Flache z. T. fragmentierte Streifen und Platten aus Bronzeblech, mit ornamentalen Leisten und Nagellöchern. L. bis 26 cm. Vielleicht Beschläge eines Kästchens.

Dünnes, nach zwei Seiten halbbogenförmig ausspringendes Bronzeblech, L. noch 8 cm. Darauf bogenförmig verlaufende Rinnen aufgenietet. Zerbrochen, mit Ansatz gitterartigen Ornaments wie bei dem gleichen Fragment aus Besseringen, vgl. Katalog S. 21.

2 kleine Bronzestifte mit blütenartig verbreitertem Zierkopf.

Offener Ring, Dm. 5,5 cm, von konkav-konvexem Querschnitt mit 4 Nagellöchern.

6 Fragmente gleichartiger Ringe.

Reste eines Wagens: 4 bronzene Achsen- und Radnabenbeschläge, nicht vollständig erhalten (2 zylindrische Schlußbüchsen, Dm. 5 cm; 2 dazugehörige Stoßscheiben, Dm. 12 cm; 4 z. T. fragmentierte Buchsen, Dm. 15 cm, H. 4 cm; Reste von 2 etwas kleineren Schlußbüchsen von konkaver Form; 2 Radnabenstifte, einer fragmentiert). Vgl. die genau entsprechenden Funde von Gallscheid Katalog S. 23.

10 Bronzebeschlagstücke von konischer und doppelkonischer Form, mit Nagellöchern. L. 9 cm. Bestimmung unbekannt.

Reste von flachen und gebogenen Bronzeblechverkleidungen, vielleicht Beschlagstücke des Wagenkorbes, darunter bis 38 cm lange Stücke mit Nagellöchern.

3 knaufartige Bronzebeschläge mit erhaltenem Holzkern. L. 10 cm. 1 Exemplar fragmentiert.

26 Eisenteile von Wagenradreifen mit anhaftenden Holzteilen und Eisennägeln.

Reste eines Pferdegeschirrs: 2 Teile einer Trense, verziert. L. je 28,5 cm; das eine Teilstück fragmentiert.

2 flache Bronzeringe. Dm. 3,5; 4,5 cm, mit Randloch.

3 Bronzescharniere mit flügelartigen Ansätzen und rechteckigem Mittelloch, verziert. L. 6,5 cm. 2 vollständig, das dritte nur halb erhalten.

1 rechteckiges Bronzescharnier, fragmentiert.

Gold: Geschlossener Ring aus Golddraht. Dm. 8 cm.

Golddrahtfingerring. Dm. 2,5 cm.

Arolsen, Fürstlich Waldeckisches Museum.

IFFEZHEIM, AMT RASTATT, HÜGELGRAB.

Skelettgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Wagner Fundstätten 2, S. 55f.

Das Hügelgrab wurde 1894 durch Eisenbahnbau zerstört.

Grabinhalt.

Keramik: Unterer Teil einer gedrückt-bauchigen Urne mit stark eingezogenem Fuß. Gr. Dm. 24 cm, abg. Wagner a. a. O. Fig. 60b. Ton außen brandgefleckt, Farbe braun mit roten und schwarzen Tönen, geglättet, innen rauh, gelbsandig; Bruch schwärzlich, mit groben Beimischungen.

Kleine beschädigte Kugelschale mit leicht eingedrücktem Boden. H. 5–5,5 cm; o. Dm. 10,7 cm, u. Dm. 3 cm, abg. Wagner a. a. O. Fig. 60c. Ton bräunlichrot, geglättet. Verzierung: ein außen und innen den Rand umziehendes, schwarz graphitiertes, z. T. verwaschenes Band; im Schaleninnern Bandgruppen und graphitierter Bodenring.

3 Scherben einer kalottenförmigen, innen schwarz graphitierten Schale. H. etwa 7 cm; o. Dm. 18 cm, abg. Wagner a. a. O. Fig. 60d. Oberfläche gelblichbraun mit verwaschenen Graphitspuren, unter dem Schalenrand ein 2,5 cm breiter Graphitstreifen; Bruch dunkelbraun, sandigkörnig.

Die Keramik (Inv.-Nr. C 7012) läßt sich dem Mehrener Typus vergleichen (vgl. PZ 1919/20, S. 164 Abb. 14 [Schumacher]; Baldes-Behrens Birkenfeld S. 36 Abb. 7; Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer S. 182 Abb. 172, 5 u. 8).

Bronze: Schnabelkanne *(51)*, Inv.-Nr. C 7011. H. 25,4 cm, abg. Wagner a. a. O. Fig. 60a.

Nachträglich wurde ein zu der Bestattung gehöriger Schädel eingesandt.

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum.

REMMESWEILER-UREXWEILER, KR. ST. WENDEL (RHEINPROVINZ), GRABHÜGELGRUPPE.

Brandgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. St. Wendeler Bericht S. 23f.; erwähnt ferner: AuhV 2, 8 Text zu Taf. 3, 6; Bonner Winckelmannsprogramm 1870, S. 5; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 160 Nr. 140; Tröltsch Fundstatistik S. 60/61; Hettner Ill. Führer S. 125 f.; Krüger Nachtrag Nr. 16.

1837 von dem Antiquarischen Verein von St. Wendel und Ottweiler aufgegrabener, die „Batterie" genannter Hügel mit Steinkammer (?).

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(98)*, Inv.-Nr. SW 32. H. 33 cm, abg. St. Wendeler Bericht Taf. 2 Fig. 5; Hettner a. a. O. S. 125 Mitte Abb. 1. Oberfläche durch stärkere Ausblühungen körnig. Darin: Leichenbrand.

Drehrunder profilierter Ring (Koppelring?), abg. Hettner a. a. O. S. 125 Abb. 3.

Eisen: Frühlatèneschwert mit z. T. zerstörter Bronzescheide, abg. St. Wendeler Bericht Taf. 2 Fig. 17 = AuhV 2, 8 Taf. 3 Fig. 6; Hettner a. a. O. Abb. 2.

Gold: 2 kleine runde Goldplättchen, abg. Hettner a. a. O. Abb. 4. Mit je 5 Punktkreisen und Randleisten, mit kurzen, radialen Strichen verziert.

---

2 eiserne Lanzenspitzen, 2 Fibeln und sonstige Bronzefragmente kamen nicht in die Sammlung.

Trier, Provinzialmuseum.

RODENBACH (RHEINPFALZ), HÜGELGRAB.

Skelettgrab. Für Lage des Grabes und Fundumstände s. AuhV 3, 5 Text vor Taf. 1: Der Grabhügelfund bei Rodenbach in der Rheinpfalz (Lindenschmit); für Aufführung des Grabinventars s. AuhV 3, 5 Text zu Taf. 1–3; F. Sprater, Die Urgeschichte der Pfalz S. 68; Déchelette, La Collection Millon p. 127f.; Ebert Reallexikon 11, S. 150 s. v. Rodenbach (Schumacher); weitere Literaturangaben s. ebendort.

1872 entdeckte Steinkammer mit Männergrab. Die ohne Beobachtung über Aufbau des Grabes und Lage der Gegenstände 1874 von Nichtfachleuten vorgenommene Nachgrabung ergab die vielleicht einem Doppelgrab entstammenden folgenden Gegenstände.

Keramik: Schuppenkanthoros ⟨Taf. 40a⟩. H. 12,2 cm (um 450 vor Chr.).

Bronze: Schnabelkanne *(36)*, Inv.-Nr. 219. H. 28,3 cm, abg. AuhV 3,5 Taf. 3 Fig. 5, 5a = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1431 fig. 641, 4; Sprater a. a. O. S. 72 Abb. 84 links; Schumacher Rheinlande S. 166 Abb. 55, 1; Ebert Reallexikon 11, Taf. 30 Fig. d.

Feldflasche. H. 35 cm, Dm. 29 cm; seitliche Br. des Gefäßkörpers 9 cm, abg. AuhV 3, 5 Taf. 2; Sprater a. a. O. S. 72 Abb. 84 Mitte oben; S. 73 Abb. 86 in Zeichnung; A. Bertrand, Archéologie celtique et gauloise p. 346 fig. 94; Ebert Reallexikon 11, Taf. 30 Fig. c. Für die Form vgl. eine entsprechende Feldflasche aus dem Grabfeld von Castione, Kt. Tessin, abg. Ulrich Bellinzona Taf. 9 Fig. 4. – Mit eingravierten geometrischen Mustern in konzentrischer Anordnung und einem Fries schematisierter Tier-

figuren. Vgl. ähnlich stilisierte Tiere in „störrischer Haltung“ in gravierter Zeichnung auf den Tongefäßen von S. Lucia (Isonzo), abg. C. Marchesetti, Scavi nella Necropoli di S. Lucia, Triest 1893, tav. 7 fig. 7 und 13; besonders auch auf einem Buccherogefäß aus Chiusi, abg. Montelius 2, pl. 227 fig. 12; vgl. ferner das gravierte Gürtelblech aus Grab 93 des Gräberfeldes Cerinasca d'Arbedo, abg. Ulrich Bellinzona Taf. 28 Fig. 13. – Oberitalisches Erzeugnis, ohne daß der Fabrikationsort sich schon genauer bestimmen ließe. Vgl. Reinecke Mainzer Festschrift S. 55; derselbe, Die erste Latènestufe (A) im rechtsrheinischen Bayern in Der Bayerische Vorgeschichtsfreund 5, 1925 S. 50, der sich für Herkunft aus dem westlichen Oberitalien ausspricht.

Gehenkeltes Becken ⟨Taf. 28a⟩. H. 5 cm, Dm. 35 cm. Mit laufendem Hund zwischen feinen Horizontallinien unter dem geperlten Rand. Vgl. Text S. 46, 47 mit Anm. 1; 63.

Ungehenkeltes Becken. H. 4 cm, Dm. 22,5 cm; abg. AuhV 3, 5 Taf. 3 Fig. 1, 1a; Sprater a. a. O. Abb. 84 Mitte unten; Schumacher a. a. O. Abb. 55, 10; Ebert Reallexikon 11, Taf. 30 Fig. a. Mit Flechtband zwischen Horizontallinien unter dem geperlten Rand; vgl. Text S. 57.

Einzelhenkel eines dritten, verschollenen Beckens, abg. AuhV 3, 5 Taf. 3 Fig. 6; Sprater a. a. O. S. 72 Abb. 85 oben links.

2 unverzierte Armringe. Dm. 5,5 cm, abg. Sprater a. a. O. S. 72 Abb. 85 oben rechts.

4 flache profilierte Ringe. Dm. 4,5 cm, abg. AuhV 3, 5 Taf. 3 Fig. 7; Sprater a. a. O. S. 72 Abb. 85 unten. – Vielleicht Pferdegeschirrteile.

Rest eines Beschlagstückes mit noch ansitzendem Lederstückchen. Abg. Sprater a. a. O. S. 72 Abb. 85 Mitte links.

Eisen: Frühlatèneschwert, stark verrostet. L. noch 64 cm; vgl. für den Typus Tischler, Über Gliederung der Latèneperiode in Correspondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 16, 1885 S. 172 unten.

Geschweiftes Hiebmesser, fragmentiert. L. etwa 30 cm.

3 Lanzenspitzen. L. 15,5; 11,5; 14 cm.

Gold: Latène-Armring. Gr. Dm. 8,8 cm, abg. AuhV 3, 5 Taf. 3 Fig. 3, 3a, 3b = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1335 fig. 583, 1; Sprater a. a. O. S. 73 Abb. 87; Ebert Reallexikon 11, Taf. 29 Fig. a. Mit reicher Verzierung: in der Mitte großer Maskenkopf mit stilisierten Augenbrauen und spiralig eingerollten Hängelocken, bekrönt von 7 eierbecherartigen Zierknöpfen. Daran anschließend nach beiden Seiten je 2 gegenständige liegende Widder mit rückwärts gewandtem Kopf, getrennt durch je einen kleineren Maskenkopf mit daraufsitzendem Zierknopf. Am Rücken der Widder Zierleiste aneinandergereihter eierbecherartiger Knöpfe. Der Abschluß gegen den unverzierten Teil des Ringes wird durch je einen Wulst mit abschließender Palmette gebildet. Die Konturen sind vielfach durch getriebene Punktlinien hervorgehoben.

Bandförmiger Fingerring ⟨Taf. 35a–e⟩. Dm. 6 cm; mit verbreiterter Platte, verziert mit 2 gegenständigen Maskenköpfen, an der Ansatzstelle des Bügels je drei kleine Punktkreise.

Speyer, Historisches Museum der Pfalz.

SCHWARZENBACH, BIRKENFELD, GRABHÜGELGRUPPE.

Männergrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Baldes-Behrens Birkenfeld S. 51f.; ältere Literatur s. ebendort. Erneute Wiedergabe des Fundberichtes in Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landesteil Birkenfeld, Juli 1927, 1. Jahrg. Nr. 3 S. 38f. Erwähnt ferner: Mainz. Z. 6, 1911 S. 6f. (Behn); Reinecke Mainzer Festschrift passim; Schumacher Rheinlande S. 125; Krüger Nachtrag Nr. 21; Neugebauer Vulci Sp. 316f.; Ebert Reallexikon 11, S. 373 s. v. Schwarzenbach (Schumacher).

Funde aus einem im November 1849 aufgegrabenen Hügelgrab 2. Über die Art der Bestattung wurde nichts bekannt. Der westlich liegende, im Oktober gleichen Jahres geöffnete Hügel 1 enthielt die Berliner Amphora; vgl. Baldes-Behrens Birkenfeld S. 52.

Grabinhalt.

Bronzeschnabelkanne *(113)*, Inv.-Nr. G 104. H. 29 cm, abg. AuhV 1, 2 Taf. 3 Fig. 3; Baldes Hügelgräber Taf. 5 Fig. 17, 17a; Hettner Ill. Führer S. 125 Abb. 8; Baldes-Behrens Birkenfeld Taf. 7; 8C = Ebert Reallexikon 11, Taf. 117; Neugebauer Vulci Sp. 317/18 Abb. 8.

Goldener Latène-Armring, abg. Auh V 2, 2 Taf. 1 Fig. 4, 4b = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1336 fig. 584, 4, 4b; Baldes Hügelgräber Taf. 5 Fig. 24; Baldes-Behrens Birkenfeld Taf. 9 Fig. 4, 4a. – Mit 3 Paaren gegenständiger Maskenköpfe verziert, die unverzierte Ringfläche an der Außenseite geperlt. (In Privatbesitz.)

Angeblich mitgefundene Lanzen, Pfeilspitzen, zwei eiserne Ringe, Eisenschwert nicht mehr vorhanden.

Trier, Provinzialmuseum.

SIESBACH, AMEIS, BIRKENFELD, GRABHÜGELGRUPPE.

Skelettgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Baldes-Behrens Birkenfeld S. 53 Nr. 20; ältere Literatur s. ebendort; Krüger Nachtrag Nr. 22 mit Berichtigung des noch bei Déchelette Manuel 2, 3 p. 1602 Nr. 22 irrtümlich als Ameisenrech angegebenen Fundorts; für Lage der Beigaben s. den Baldes-Behrens Birkenfeld S. 7 gegebenen Fundbericht.

1845 von dem Verein für Altertumskunde im Fürstentum Birkenfeld aufgegrabener Hügel.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(31)*, Inv.-Nr. 52. H. noch 30 cm, abg. Baldes Hügelgräber Taf. 5 Fig. 20; Westd. Z. 3, Museographie 76a Taf. 9 Fig. 5; Mainz. Z. 6, 1911 Taf. 4 Abb. 5 links; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1431 fig. 641, 3 (in Zeichnung die Palmette); Baldes-Behrens Birkenfeld Taf. 8B. – Unterteil zerstört. Sie lag auf Geweberesten und Baumrinde (Inv.-Nr. 383).

2 drehrunde profilierte dicke Ringe. Inv.-Nr. 411, abg. Baldes-Behrens Birkenfeld Taf. 9 Fig. 5.

Eisen: Frühlatèneschwert in ornamentierter, z. T. zerstörter Bronzescheide. Inv.-Nr. 53 und 326, abg. Baldes-Behrens Birkenfeld Taf. 9 Fig. 6.

S-förmig gekrümmter Haken und Lederreste, vom Gürtel?

Lanzenspitze. Inv.-Nr. 273. L. 11 cm, Br. 3,5 cm.

Nach dem Fundbericht waren es 3 Lanzenspitzen und 3 breite Pfeilspitzen; letztere sind gleichfalls abhanden gekommen.

Menschen- und Tierknochen, Inv.-Nr. 449.

Birkenfeld, Landesmuseum.

THELEY, KR. OTTWEILER (RHEINPROVINZ), GRABHÜGELGRUPPE.

Wagengrab: Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. St. Wendeler Bericht S. 7ff.; erwähnt ferner: Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 161 Nr. 143; Tröltsch Fundstatistik S. 60/61; Bonner Winckelmannsprogramm 1870, S. 5; Hettner, Ill. Führer S. 126, 127 (unvollständig). Vgl. Krüger Nachtrag Nr. 15 mit Berichtigung des irrtümlich meist als Tholey angegebenen Fundorts und neuer Zusammenstellung des früher zerstreuten Grabinventars.

1835/36 von dem Antiquarischen Verein von St. Wendel und Ottweiler aufgegrabener Hügel, mit Resten der Holzkammer und des fast vergangenen Skelettes.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(101)*, Inv.-Nr. 19034. H. etwa 32 cm, Unterteil zerstört.

6 Ringe drehrund, Inv.-Nr. 19035–19040. Dm. 5 cm, verziert durch 3 einfache, umlaufende Rillen; teilweise anhaftender Eisenrost.

2 Radnaben, Inv.-Nr. 19041–19042.

Eisen: Reste von Radreifen, mit breitköpfigen Nägeln, Inv.-Nr. 19044.

2 Lanzenspitzen (abhanden gekommen).

Gold: Einfacher Armring, Inv.-Nr. S. W. 54. Dm. 5 cm, hohl und unverziert.

Fingerring, Inv.-Nr. S. W. 55, unverziert.

Knochenreste fanden sich in der Hauptfundstelle und den oberen Schichten des Hügels, dort auch Tierzähne. Ob mehrere Bestattungen, ob Skelett- oder Brandbestattung vorliegt, ist nicht mehr zu entscheiden.

Trier, Provinzialmuseum.

URMITZ (RHEINPROVINZ), EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Für Herkunft s. Cohausen, Führer durch das Altertumsmuseum (Wiesbaden) in Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 20, 1888 2. Heft S. 231 Nr. 5; 432.

Bronzeschnabelkanne *(32)*, Inv.Nr. 6570. Höhe 28,5 cm.

Wiesbaden, Landesmuseum.

URMITZ-WEISSENTURM (RHEINPROVINZ), GRÄBERFELD.

Wagengrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. C. Koenen, Gallisches Kriegergrab bei Urmitz in BJ 114/115, 1906 S. 330ff.; für Lage der Beigaben s. den Grundriß ebendort S. 331 Fig. 9; erwähnt ferner: Mannus 3, 1911 S. 14 (Günther), unvollständig; Lehner Führer S. 24; Schumacher Rheinlande S. 127.

Beim Abbau eines Bimssteinlagers angeschnittenes, rechteckiges Flachgrab. Nachgrabung durch das Bonner Provinzialmuseum.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(1)*, Inv.-Nr. 17926a. H. 30 cm, abg. BJ a. a. O. S. 333 Fig. 10, 7, 7a–f; teilweise zerstört.

Gehenkelte Situla. H. 27 cm, Randdm. 21,5 cm; gr. Dm. 24 cm; u. Dm. 13 cm; abg. BJ a. a. O. Fig. 10, 6, 6a–e. Mit Resten einer Holzumhüllung.

Eisen: Wagenradreifen, Dm. 69 cm, abg. BJ a.a.O. Fig. 10, 1, 2; mit vernieteten Nägeln.

Rechtwinklig gebogenes Eisenstück unklarer Bestimmung. L. 6 cm, Br. 7 cm, abg. BJ a. a. O. Fig. 10, 3, 3a, b.

Eisenreste eines Holzeimerbeschlages (?), abg. BJ a. a. O. Fig. 10, 4.

2 stark verrostete Lanzenspitzen mit Mittelrippe, abg. BJ a. a. O. Fig. 10, 5.

Das Skelett ist in der Bimssteinschicht spurlos vergangen. Ein zweites Grab von unregelmäßiger Anlage (Inhalt: Tongefäß, abg. BJ a. a. O. S. 333 Fig. 8, Gefäßscherben, „gewundener Metallring") wurde daneben aufgedeckt [1])

Bonn, Provinzialmuseum.

WEISSKIRCHEN A. D. SAAR, KR. MERZIG (RHEINPROVINZ), GRABHÜGELGRUPPE.

Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. L. Lohde, Der neue Grabfund von Weißkirchen in BJ 43, 1867 S. 123ff.; erwähnt ferner: Trierer Jahresberichte 1894–99, S. 33 (Hettner); Bonner Winckelmannsprogramm 1870, S. 7f.; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 164 Nr. 154; Hettner Ill. Führer S. 126; Lehner Führer S. 26; Déchelette, La Collection Millon p. 122f.; Krüger Nachtrag Nr. 18.

Erster Fund von 1830 und 1866. Über die Art der in dem unsystematisch ausgegrabenen Hügel gefundenen Bestattung in Steinkammer (?) wurde nichts bekannt.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(85)*, Inv.-Nr. A 265. H. 42,5 cm, abg. Lohde a. a. O. Taf. 7 Fig. 3–5 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1068 fig. 439, 3–5; Trierer Jahresberichte a. a. O. Taf. 2 Fig. 9; Lehner a.a.O. Taf. 11, 1 links. – Unterteil zerstört.

Stamnos. H. 40 cm, o. Dm. 22 cm, abg. Lohde a. a. O. Taf. 7 Fig. 1, 2 = Déchelette Manuel 2, 3 fig. 439, 1, 2; Trierer Jahresberichte a. a. O. Taf. 2 Fig. 8, 8a; Lehner a. a. O. Taf. 11, 1 rechts; Déchelette, La Collection Millon p. 117 fig. 17, 1, 1a. – Mit zwei Zapfen auf dem Mündungsrand zur Aufnahme des verlorenen Deckels. Ein fast gleiches Stück stammt aus dem Klein-Aspergle, s. Katalog S. 30. Für gleiche Stamnoshenkel mit Silenstypus vgl. die Déchelette, La Collection Millon p. 132 Anm. 1 (Zahn) aufgeführten Beispiele. Vgl. Text S. 48 Anm. 1. – Unterteil des Stamnos zerstört. Gefäßinhalt: weißliches Pech, Weinzusatz, vgl. Déchelette a. a. O. p. 123f. (vina picata). Dabei: Gewebereste.

Eisen: Unterer Teil eines Dolches ⟨Taf. 36a⟩ L. noch 7 cm. Mit Rest der Bronzescheide, mit goldgepreßten Rosetten; vgl. Text S. 58.

Gold: Armband (?) aus dünnem Goldblech ⟨Taf. 36b⟩. Dm. 4,7 cm; Br. 3 cm. – An den Rändern von Gittermustern zwischen Perlreihen eingefaßt. Auf dem Hauptstreifen eine Reihe geflügelter links gerichteter Sphingen mit erhobener rechter Vordertatze, in getriebener Arbeit.

Bonn, Provinzialmuseum.

WEISSKIRCHEN A. D. SAAR, KR. MERZIG (RHEINPROVINZ), GRABHÜGELGRUPPE.

Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Hettner, Über die vorgeschichtlichen Funde im Kreise Merzig und dessen nächster Umgebung in Trierer Jahresberichte 1894–99, S. 31ff.; ältere Literatur s. ebendort. Erwähnt ferner: Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 165 Nr. 154 (unvollständig); Hettner Ill. Führer S. 126; Schumacher Rheinlande S. 124; Reinecke Mainzer Festschrift passim; Krüger Nachtrag Nr. 19.

Zweiter Fund, von 1851. Über die Art der in dem „zur Gewinnung guten Bodens" abgetragenen Hügel gefundenen Bestattung wurde nichts bekannt.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(3)*, Inv.-Nr. PM 17898. H. 43,5 cm, abg. AuhV 1, 2 Taf. 3 Fig. 1 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1067 fig. 438; AuhV 2, Beilage zu Heft 8 Fig. 8; Hettner Trierer Jahresberichte a. a. O. Taf. 2 Fig. 2, 2a; derselbe, Ill. Führer S. 125 Mitte Nr. 7; JOGV Taf. 23c (Attache).

Maskenfibel, L. 4 cm, abg. AuhV 1, 4 Taf. 3 Fig. 3 = Déchelette a. a. O. p. 1248 fig. 533, 4; Hettner Trierer Jahresberichte a. a. O. Taf. 2 Fig. 4. – Mit drei Masken, einer größeren auf dem Bügel und zwei kleineren auf Fuß und Spirale. Emailreste am Bügel, Nadel abgebrochen.

Latènegürtelhaken, L. 7 cm, abg. AuhV 2, 4 Taf. 2 Fig. 7 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1238 fig. 525, 4; Hettner a. a. O. Taf. 2 Fig. 5. – In der Mitte Maskenkopf, flankiert von je 2 gegenständigen stilisierten geflügelten Löwen mit rückwärts gewandtem Kopf. Maske und die beiden anschließenden Löwen auf einem Sockel, welcher mit pflanzlichen, degenerierten

[1]) Unweit der Fundstelle, an der Kapelle zum „Guten Mann", wo zahlreiche Hüttenstellen der Spät-Halstatt-Frühlatènezeit aufgedeckt wurden, fand man die rf. Vasenscherbe Inv. Nr. 14472.

Motiven verziert ist. An der Fußleiste Reste von Email.

Bruchstück eines figürlich stilisierten Bronzezierstückes. L. 1,5 cm, abg. AuhV 2, 8 Taf. 3 Fig. 4; Hettner a. a. O. Taf. 2 Fig. 6.

Eisen: Frühlatènedolch in eiserner, bronzeblechbeschlagener Scheide. L. 32,5 cm, abg. AuhV 2, 8 Taf. 3 Fig. 1, 2; Hettner a. a. O. Taf. 2 Fig. 1. – Verzierung: Vorderseite: liegende S-Spiralen mit rankenartigen Einrollungen, Randleiste mit ineinandergesteckten Efeublättern. Rückseite, stark beschädigt, Blüte auf Zierleiste. Z. T. à-jour gearbeitet. Ortband: Vogelköpfe mit Korallenaugen. Dazugehörig:

Hohler Koppelring, Bronze, abg. AuhV 2, 8 Taf. 3 Fig. 3. Im Innern mit dunkler Harzmasse gefüllt, à-jour gearbeitet, die blattförmig geschnittenen Ornamente noch teilweise mit Email gefüllt.

Fragment eines gleichen Ringes, abg. AuhV 2, 8 Taf. 3 Fig. 5.

Gold: Latènezierstück, Eisen mit Gold belegt. L. 8 cm, abg. AuhV 2, 2 Taf. 1 Fig. 6 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1337 fig. 585, 2; Hettner a. a. O. Taf. 2 Fig. 3. – In der Mitte ein Bernsteinknopf, umgeben von 4 Masken mit Spirallocken im Latènestil; vgl. Text S. 65. Für die Ornamentik vgl. ein ähnliches Zierstück aus Schwabsburg, abg. G. Behrens, Bodenurkunden aus Rheinhessen 1, Die vorrömische Zeit S. 49 Nr. 172, 3.

Bei Genthe a. a. O. erwähnte Lanzenspitzen und Eisenmesser sind verloren. – Inv.-Nr. P. M 17898 in Trier, die übrigen Fundstücke befinden sich in Mainz, Altertumsmuseum.

Trier, Provinzialmuseum.

UMGEBUNG VON WIESBADEN, (HESSEN-NASSAU), GRABHÜGELGRUPPE.

Brandgrab? Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. W. Dorow, Opferstätte und Grabhügel der Germanen und Römer am Rhein (Wiesbaden 1826) S. 15ff.; S. Chr. Wagener, Handbuch der vorzüglichsten in Deutschland entdeckten Altertümer aus heidnischer Zeit (Weimar 1848) S. 733; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 163 Nr. 150.

1819 von Dorow geöffneter Grabhügel, ohne daß die Beigaben mehrerer in dem Hügel verstreuter, zeitlich auseinander liegender Bestattungen getrennt worden wären.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(97)*, Inv.-Nr. U 1291. H. noch 21,5 cm, abg. Dorow a. a. O. Taf. 5 Fig. 3a–c; Wagener a. a. O. Taf. 134 Fig. 1300a, b. – Unterteil zerstört. Darin: Fragment eines kleinen Bronzegefäßes (?).

Getriebener bauchiger Kessel, Dm. 36 cm, H. 17 cm, abg. Dorow a. a. O. Fig. 4; Wagener a. a. O. Taf. 134 Fig. 1301. – Mit 4 Nietlöchern am Rand, wohl für Eisenbeschläge. Vgl. für den Typus Reinecke Bronzegefäße der jüngeren Hallstattzeit S. 127 Abb. 4; weitere Parallelen s. ebendort. Vgl. auch Katalog S. 20. Mit alten Flickstellen; Unterteil zerstört. Dabei: Gewebereste.

Aus gleicher Fundschicht stammen:

2 geschwollene Bronzenadeln, Kopf und Hals gerieft, abg. Dorow a. a. O. Taf. 5 Fig. 1 und 2. Vgl. für den Typus Behrens Bronzezeit Süddeutschlands Taf. 18 Fig. 4; G. Kraft, Die Kultur der Bronzezeit in Süddeutschland Taf. 25 Fig. 4, 8 u. a.

Offener schlichter Bronzearmring von rhombischem Querschnitt, abg. Dorow a. a. O. Taf. 5 Fig. 6.

Spinnwirtel aus Ton, abg. Dorow a. a. O. Taf. 5 Fig. 5a, 5b.

Leichenbrand und Skelettreste wurden zusammen gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Grab um eine latènezeitliche Nachbestattung, die das ältere bronzezeitliche Grab zerstörte. Der Hügel enthielt an anderer Stelle 2 Skelette und Scherben.

Bonn, Provinzialmuseum.

ZERF, KR. SAARBURG (RHEINPROVINZ), HÜGELGRAB.

Fund von 1873 aus Zerf. Ein Fundbericht liegt nicht vor. Unter Zugrundelegung der einzigen, auf den Fund bezüglichen drei gedruckten Notizen: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 21, 1873 S. 77; Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 165 Nr. 155, 2; Tröltsch Fundstatistik S. 61, und nach E. Krügers (Krüger Nachtrag Nr. 24) genauer Identifikation mit den betreffenden, im Museum befindlichen Gegenständen, enthielt das Zerfer Hügelgrab mit der größten Wahrscheinlichkeit die folgenden Gegenstände:

Bronze: Schnabelkanne *(21)*, Inv.-Nr. G 103. H. 35 cm; Gefäßkörper brüchig und teilweise beschädigt.

Ungehenkeltes Becken, Inv.-Nr. G 114. Dm. 29 cm, abg. Hettner Ill. Führer S. 125 unten Nr. 6. – Mit laufendem Hund zwischen Horizontallinien unter dem Rand; Unterteil völlig zerstört, ergänzt. Vgl. Katalog S. 26. Ein zweites, in den gedruckten Notizen erwähntes gehenkeltes Becken ist nicht mehr vorhanden.

Maskenfibel, Inv.-Nr. G 1396. L. 3,7 cm, abg. AuhV 3, 9 Taf. 1 Fig. 3; Trierer Jahresberichte 1894–99, Taf. 2, 12.

Gold: Latènearmring aus Goldblech, Inv.-Nr. G 1292. Dm. 7,7 cm; mit 3 ornamentierten Stellen: Lyramotiv mit Abschlußpalmette, der übrige Ring ist glatt.

Kleiner Fingerring, Inv.-Nr. G 1265. Dm. 2,2 cm, mit einer verbreiterten Zierplatte, darauf 4 getriebene Halbmonde mit Perlrandfassung, an der Ansatzstelle des Bügels je 3 kleine Punktkreise.

Trier, Provinzialmuseum.

b) Gräber mit Latène-Kannen

BORSCH, KR. EISENACH HÜGELGRABFELD.

Brandgrab. Für Art des Grabes, Fundumstände und Grabinventar s. Götze-Höfer-Zschiesche, Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Thüringens S. 213; Angabe der älteren Literatur s. ebendort.

„Der Grabhügel zeigte eine von einem Steinkreis begrenzte Verbrennungsstätte."

Grabinhalt.

Keramik: Bauchige, verzierte Urne, zerbrochen. Die errechneten Maße betragen: Mündungsdm. 14; gr. Dm. 30; Bodendm. 11 cm. Vgl. für die Form Baldes-Behrens Birkenfeld S. 35 Abb. 6d = Taf. 10, 3; Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer S. 184 Abb. 175 unten links. Ziegelfarben, in der Schulterzone zwischen 2 Gitterleisten flüchtig gezogene, an Hallstatt-C-Ornamentik erinnernde Verzierung: rechteckige, mit Diagonallinien und schraffierten Dreiecken gefüllte Felder, wechselnd mit Gitter- und Dreiecksmustern in Vertikalbahnen. Vgl. ein ähnliches Muster Wagner Fundstätten 1, S. 56 Fig. 35d u. a.

Bronze: Schnabelkanne *(131)*, fragmentiert. Schnabelrand und Henkel mit geringen Ansätzen des Gefäßkörpers erhalten. Der Henkel abg. Reinecke Mainzer Festschrift Taf. 6 Fig. 1.

Eisen: Geschweiftes Hiebmesser, fragmentiert. L. etwa 32 cm, vgl. AuhV 5, Taf. 50, 883.

Leichenbrand und „asphaltartiges Harz".

Jena, Germanisches Museum der Universität.

KLEIN-ASPERGLE, B.-A. LUDWIGSBURG, HÜGELGRAB.

Brandgrab. Für Art des Grabes, Lage der Beigaben und Fundbericht s. AuhV 3, 12 Text zu Taf. 6; P. Gößler, Führer durch die Staatssammlung vaterländischer Altertümer in Stuttgart. (1908) S. 29f. mit Abb. des Gesamtinventars Taf. 9; O. Paret, Urgeschichte Württembergs S. 73f. mit Abb. 16; 178f.; Angabe der älteren Literatur s. ebendort. Aufführung des Grabinventars s. AuhV 3, 12 Taf. 4, 5, 6; P. Gößler a. a. O.; O. Paret a. a. O. mit Abb. 15; Abb. des Grabinventars auch: Bilderatlas zur Württembergischen Geschichte, herausgegeben von Eugen Schneider, Eßlingen a. N. 1913, Taf. 8 Fig. 14–18 (unvollständig); Déchelette, La Collection Millon p. 125f.; Ebert Reallexikon 7, S. 2f. s. v. Klein-Aspergle (Schumacher); Grundriß und Querschnitt des Grabes s. Paret a. a. O. S. 75 Abb. 17; Ansicht des Hügelgrabes s. Paret a. a. O. S. 1 Abb. 1 = Schumacher Rheinlande S. 124 Abb. 38.

Grabinhalt.

Keramik: Attische rf. Schale ⟨Taf. 33⟩, gr. Dm. 22 cm. Innenbild: Frau mit Fackel, nach rechts zu einem Altar schreitend. Schwarzgefirnißte, unbemalte Schale ⟨Taf. 34c⟩, Dm. 22 cm. Für die Form vgl. die rf. Schale von Somme-Bionne ⟨Taf. 34b⟩.

Beide Schalen gehören in die Zeit um 450 vor Chr. und tragen als Reparaturleisten und Verzierung mit Bronzestiften aufgenietete, gepreßte Goldblechornamente im Latènestil.

Bronze: Schnabelkanne *(130)*, H. 37 cm. Unterteil teilweise zerstört; abg. AuhV 3, 12 Taf. 4 Fig. 2a, 2b, 2c = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1432 fig. 642; Gößler a. a. O. Taf. 8, 9; Ebert Reallexikon 7, Taf. 2 Fig. b 1, b 2.

Stamnos, H. 37 cm, o. Dm. 22 cm; gr. Dm. 32 cm; u. Dm. 18,5 cm; abg. AuhV 3, 12 Taf. 4 Fig. 1a, 1b; Gößler a. a. O. Taf. 8 Fig. 11; Déchelette, La Collection Millon p. 121 fig. 18, 1, 1a; Ebert Reallexikon 7, Taf. 2 Fig. a 1, a 2. – Gefäßkörper teilweise zerstört. Vgl. für den Typus Katalog S. 28.

Beide Gefäße enthielten Reste von weißem Pech, Weinzusatz; vgl. Déchelette a. a. O. S. 123f.

Enggerippte Ciste mit beweglichen Henkeln. H. 30 cm, abg. AuhV 3, 12 Taf. 4 Fig. 3; Paret a. a. O. S. 73 Abb. 15; Schumacher a. a. O. S. 166 Abb. 55,2. – Jüngerer Typus, vgl. Reinecke Bronzegefäße der jüngeren Hallstattzeit S. 130f.

Getriebener Kessel, H. 35 cm, Dm. 93 cm, abg. Paret a. a. O. S. 73 Abb. 15; vgl. den Kessel gleicher Form aus Hundersingen, abg. Gößler a. a. O. Taf. 8; Ebert Reallexikon 5, Taf. 133H; vgl. auch Reinecke

a. a. O. S. 131. – Darin: Reste eines hölzernen Schöpfgefäßes.

Gold: 2 hornförmige, goldgetriebene Beschläge über Holz- und Eisenkern, mit Widderkopf am spitzen Ende und je 4 Doppelquerringen; mit reicher Latèneornamentik. L. 17 cm, abg. AuhV 3, 12 Taf. 5 Fig. 2, 3 = Reinach Catalogue p. 99 fig. 47; Ebert Reallexikon 7, Taf. 3 Fig. a, b. Vielleicht Rhytone?

Sieblöffel (?) mit einem aus einzelnen, im Latènestil ornamentierten Goldplättchen bestehenden Griff, abg. AuhV 3, 12 Taf. 5 Fig. 1a, 1b = Reinach a. a. O. p. 99 fig. 47 oben; Paret a. a. O. S. 81 Abb. 18, 1; Ebert Reallexikon 7, Taf. 4 Fig. b.

Getriebenes Zierstück aus Goldblech im Latènestil, abg. AuhV 3, 12 Taf. 5 Fig. 4 = Reinach a. a. O. p. 99 fig. 47 Mitte; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1337 fig. 585, 1; Paret a. a. O. S. 81 Abb. 18, 2; Ebert Reallexikon 7, Taf. 4a. Zusammengehörig mit:

Eiserner Gürtelhaken, abg. AuhV 3, 12 Taf. 4 Fig. 4 und 5.

Verschiedene ornamentierte Goldzierstreifen und -plättchen, abg. AuhV 3, 12 Taf. 5 Fig. 5 = Reinach a. a. O. p. 99 fig. 47.

Silber: 2 silberne Kettchen, abg. AuhV 3, 12 Taf. 5 Fig. 6.

Lignit u. a.: Armring, Dm. 9,2 cm.

Leichenbrand.

Die angeführten Funde entstammen dem Nebengrab, nach den Beigaben ein Frauengrab in vergangener Holzkammer. Das in karolingischer Zeit ausgeraubte Hauptgrab enthielt nur mehr Pferde- und Menschenknochen.

Stuttgart, Staatssammlung Vaterländischer Altertümer.

IV. ÖSTERREICH

BRAUNAU A. INN(?), EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Für Herkunft s. A. Mahr, Die La-Tène-Periode in Oberösterreich in Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 2, 1915 Nr. 3 S. 310f.; H. von Preen, Zwei La-Tène-Funde aus der Umgebung von Mining a. Inn, Oberösterreich, in Prähistorische Blätter 18, 1906 S. 19 Anm.

Henkel einer Bronzeschnabelkanne *(14)*, Inv.-Nr. A 3518. L. 22,8 cm, abg. Mahr a. a. O. Taf. 2 Fig. 1. Mit geringem Gefäßrest unter dem Griffansatz.

Linz a.d.Donau, Oberösterreichisches Landesmuseum.

SUNZING A. INN, GEM. MINING, VERSCHLEIFTER GRABHÜGEL?

Für Art und Aufführung des Fundes s. H. von Preen a. a. O. S. 17ff.; A. Mahr a. a. O. S. 312ff.; E. Theuer, Urgeschichte Oberösterreichs S. 22; 54, 373.

1895 wurden in Sunzing beim Pflügen auf einem „Haagland" genannten Acker in 35 cm Tiefe auf einer starken und ausgedehnten Rollsteinpackung die folgenden Gegenstände gefunden:

Bronzeschnabelkanne *(108)*, Inv.-Nr. A 2330. H. 29,4 cm, abg. von Preen a. a. O. Taf. 5 Fig. 4–6; Mahr a. a. O. Taf. 1 Fig. 2 und 3; Theuer a. a. O. Taf. 6 Fig. 3, 3a. In der Schulterpartie z. T. zerstört.

2 flache, ungehenkelte Bronzebecken, Inv.-Nr. A 2336, A 3158. H. 4,2 bzw. 4,4 cm; o. Dm. 28,3 bzw. 29,6 cm; u. Dm. 25 bzw. 26 cm. Das größere abg. von Preen a. a. O. Taf. 5 Fig. 7; Mahr a. a. O. Taf. 1 Fig. 1. Unverziert, der Boden randwärts teilweise ausgebrochen. – Ein gleiches, noch unbeschädigtes Stück im Ulrichsmuseum zu Regensburg wurde in einem Grabhügel beim Forsthaus Loisnitz (B.-A. Burglengenfeld, Oberpfalz) zusammen mit einem mit laufendem Hund verzierten Bronzebecken gefunden; vgl. Reinecke Mainzer Festschrift Anm. 4.

Weder Knochen- noch Aschenspuren fanden sich bei der erst viele Jahre später erfolgten Nachgrabung von Preens.

Linz a.d. Donau, Oberösterreichisches Landesmuseum.

V. TSCHECHOSLOWAKEI

CHLUM, BEZ. ROKITZAN, HÜGELGRAB.

Brandgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. J. L. Píč, Z archaeologického badání r. 1904 in Památky 21, 1905 Sp. 333f.; Taf. 29; P. Reinecke, Zu den Gräberfunden von Bodenbach a. d. Elbe in Wien. Präh. Z. 2, 1915 S. 23; J. Schránil, Die Vorgeschichte Böhmens und Mährens S. 213f., S. 217f.; Ebert Reallexikon 2, s. v. Böhmen-Mähren S. 100 (Červinka).

Grabinhalt.

Keramik: 2 bauchige Töpfe mit hohem Hals. H. 32 und 18 cm, abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 7, 8; vgl. für ähnliche Keramik Schránil a. a. O. Taf. 44 Nr. 1, 2, 4.

Bronze: Schnabelkanne *(115)*, Inv.-Nr. 6715. H. etwa 30 cm, abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 1. Es fehlt der Henkel.

2 flache Becken mit feststehendem Griff, Inv.-Nr. 6716; 6717. Gr. Dm. 28 cm, das eine abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 9; teilweise zerstört.

Büchschen mit Deckel, H. 5,5 cm, abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 5. Mit eingraviertem Bogen- und Blattmuster verziert.

Lanzenschuh aus Bronze (?), Inv.-Nr. 6718.

Eisen: Frühlatèneschwert, mit z. T. erhaltener, stark verrosteter Eisenscheide, Inv.-Nr. 6719, abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 2. Vgl. für den Typus Tischler, Über Gliederung der La-Tène-Periode etc., in Correspondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 16, 1885 S. 172 unten.

2 blattförmige Lanzenspitzen mit schwacher Mittelrippe, Inv.-Nr. 6721, 6722; die eine abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 3.

Axt, Inv.-Nr. 6720, abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 6. Mit querstehender Öffnung für den Stiel, rostzerfressen.

Fragmente eines Messers (?), Inv.-Nr. 6723.

Gold: Latènezierstück auf Bronzeunterlage, Inv.-Nr. 6714, abg. Památky a. a. O. Taf. 29 Fig. 4; Schránil a. a. O. Taf. 45 Fig. 4; beschädigt.

Prag, Národní Museum.

HRADIŠTĚ, BEZ. PÍSEK, HÜGELGRÄBERFELD.

Brandgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Památky 3, 1859 S. 334; 5, 1863 S. 43. Erwähnt ferner: Píč, Starožitnosti 1, 2 S. 151; Reinecke, Zu den Gräberfunden von Bodenbach a. d. Elbe in Wien. Präh. Z. 2, 1915 S. 22 Anm. 2, mit Angabe der älteren Literatur; J. Schránil, a. a. O. S. 213f.; 216.

Die in der Literatur erwähnten Funde von Hradiště sind Funde aus verschiedenen Grabhügeln bei dem Dorf Hradiště. Zuverlässige Fundberichte fehlen. Sicher zusammengehörig sind[1]):

Bronze: Schnabelkanne *(111)*, Inv.-Nr. 791. H. 23 cm, abg. Památky 5, 1863 a. a. O. Taf. 2 Fig. 1a, 1b; Píč a. a. O. Taf. 31 Fig. 1 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 917 fig. 386, 2 = 1079 fig. 445, 1; Bull. com. d'art 11, 1872 p. 327; O. Menghin, Einführung in die Urgeschichte Böhmens und Mährens S. 84 Abb. 52, 1; Schránil a. a. O. Taf. 44 Fig. 10, 10a; Ebert Reallexikon 2, Taf. 46 Fig. 1.

Gold: 2 kahnförmige Ohrringe, abg. Památky a. a. O. Taf. 2 Fig. 5; Píč a. a. O. Taf. 31 Fig. 3, 4 = Déchelette a. a. O. p. 1079 fig. 445, 3, 4; Menghin a. a. O. S. 84 Abb. 52, 3, 4; Schránil a. a. O. Taf. 45 Fig. 22, 22a; Ebert Reallexikon 2, Taf. 46 Fig. 3, 4. – Die Ohrringe haben ihre Vorstufen in der Hallstatt-D-Kultur, vgl. z. B. Déchelette a. a. O. p. 1263 mit fig. 542[2]).

Die in der Literatur noch erwähnten, mitgefundenen goldenen Armbänder, Golddrahtspiralen, Silberfibel, Silberdeckel u. a. sind verschwunden. Es existiert davon kein einziges Stück im Nationalmuseum[3]).

Dasselbe gilt von dem goldenen Zierstück, dessen schematischer Umriß nur von Richley, Bronzezeit in Böhmen Taf. 25, 4 abgebildet ist.

Prag, Národní Museum.

UMGEBUNG VON PÍSEK, EINZELFUND.

Für Fundangabe s. Památky 5, 1863 S. 43. Alte Sammlung Dr. Berger. Nach den Aufzeichnungen stammt der Fund aus der Hügelgräbergruppe bei Hradiště–Pisek.

Henkel einer Bronzeschnabelkanne *(91)*, Inv.-Nr. 1013A, abg. Památky a. a. O. Taf. 2 Fig. 2.

Prag, Národní Museum.

VI. BELGIEN

EYGENBILSEN BEI MAASTRICHT, PROV. LIMBURG, GRABHÜGELGRUPPE.

Brandgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. H. Schuermans, Objets étrusques trouvés en Belgique in Bull. com. d'art 11, 1872 p. 239, 435ff.; erwähnt ferner: 1. c. 12, 1873 p. 212f.; 13, 1874 p. 383f.; 17, 1878 p. 5f.; 23, 1894 p. 88f.; Correspondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für

[1]) Alte Sammlung Miltner. – Aus den Aufzeichnungen geht nicht hervor, ob das Píč a. a. O. Taf. 31 Fig. 2 abgebildete henkellose Bronzebecken zu dem Grabfund gehört. Sicher ist nur, daß es aus derselben Grabhügelgruppe „aus der Burgwallanlage bei Písek" stammt.

[2]) Vgl. Hadaczek, Der Ohrschmuck der Griechen und Etrusker S. 4, der sie für etruskisch beeinflußt erklärt.

[3]) Für freundliche Auskünfte bin ich Herrn Dr. Schránil zu größtem Dank verpflichtet.

Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 1872, S. 93f. Nr. 12 (Mestorf); RA 1873, 1 p. 364 (Bertrand); Genthe Etruskischer Tauschhandel S. 175 Nr. 208; Annales de la Fédération archéologique et historique de Belgique 1891, p. 142 (A. de Loe); Annales de la Société royale d'archéologie de Bruxelles 28, 1914 p. 97ff. (Cumont); wenig brauchbar ist der Artikel Ebert Reallexikon 3, S. 163 f. s. v. Eygenbilsen (Rademacher).

1871 in einem bei Straßenarbeiten angegrabenen Hügel, über dessen Aufbau nichts bekannt wurde, gefundenes Grabinventar.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(29)*, Inv.-Nr. 2522 B, abg. Schuermans a. a. O. pl. 3, 4 = Morel Champagne pl. 8 fig. 5; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1430 fig. 640, 1, CAF 1875 p. 120; Cumont a. a. O. p. 25 fig. 5.

Gerippte Ciste mit beweglichen Henkeln, abg. Schuermans a. a. O. pl. 2 = CAF a. a. O.; RA 1873, 1 pl. 12 fig. 4; Cumont a. a. O. p. 26 fig. 6. Jüngerer Typus, vgl. Reinecke Bronzegefäße der jüngeren Hallstattzeit S. 130. – Darin: Leichenbrand.

Fragmente eines kegelförmigen Bronzegefäßes, abg. Schuermans a. a. O. pl. 5 = CAF a. a. O. Mit umlaufendem Sternmuster verziert.

Bronzering und Eisenfragment.

Gold: Fragment eines à-jour in Treibarbeit verzierten Goldblechs, abg. Schuermans a. a. O. pl. 1 = CAF a. a. O.; Morel Champagne pl. 8 fig. 4. Im Mittelstreifen fortlaufendes Muster, bestehend aus alternierenden Blüten und Blättern im Latènestil, welche aus gereihten, gegenständigen S-Ranken hervorwachsen. Der obere Rand wird durch eine Leiste kolbenförmiger Zierelemente, der untere Randstreifen durch übergreifende sichelartige Motive gebildet. Vgl. für die Ornamentik des Mittelstreifens das Goldband von Wald Gallscheid Katalog S. 23.

Brüssel, Musées Royaux du Cinquantenaire, section de la Belgique ancienne.

VII. FRANKREICH

BOURGES, DÉP. CHER, GRÄBERFELD IN DER STADT.

Ohne Grabangabe. Für Art der Gräber und Fundumstände s. Abbé Breuil et P. de Goy, Note sur une sépulture antique de la Rue de Dun, découverte en 1849 in Mémoires de la Société des Antiquaires du Centre 1903, p. 156ff. mit Berichtigung Corots, vases en br. p. 568 Nr. 22, der die Kanne als verloren angibt.

Aus einem der 1849 bei Arbeiten in der rue de Dun aufgedeckten Brand- und Skelettgräber, deren Grabinventar nicht geschieden wurde. Die Kanne, früher Sammlung Girardot, befindet sich jetzt in St. Germain.

Bronzeschnabelkanne *(120)*, Inv.-Nr. 49511. H. 22,5 cm, abg. Abbé Breuil et P. de Goy a. a. O. p. 169 fig. 6. Der Henkel fehlt.

St. Germain-en-Laye, Musée des Antiquités Nationales.

UMGEBUNG VON BOURGES, DÉP. CHER, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Für Herkunft s. A. des Méloizes, Oenochée en bronze du Musée de Bourges in BA 1897, p. 146ff. = Mémoires de la Société des Antiquaires du Centre 22, 1897/98 p. 1ff.; erwähnt und beschrieben Corot vases en br. p. 568 Nr. 23.

Im Handel vor 1880 erworbene, von Landarbeitern gefundene Kanne, ohne daß der genaue Fundort feststünde.

Bronzeschnabelkanne *(24)*, H. 27,3 cm, abg. A. des Méloizes a. a. O. Textabb. 1–3; Corot a. a. O. pl. 4 rechts.

Darin: angeblich Leichenbrand.

Bourges, Museum.

HATTEN, GEMEINDEWALD (ELSASS), HÜGELGRAB.

Wagengrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. M. de Ring, Tombes celtiques de l'Alsace, 1. série p. 34f. (mit äußerst ungenauen Abbildungen); erwähnt ferner: A. W. Naue, Die Denkmäler der vorrömischen Metallzeit im Elsaß (Straßburg 1905) S. 10ff.; CAF 42, 1875 p. 106.

1851 in einem Eschenbuschtumulus genannten, unsystematisch ausgegrabenen Grabhügel gefundenes Grabinventar, vielleicht in Holzkammer. Ob Brand- oder Skelettbestattung vorliegt, ist nicht mehr zu entscheiden.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(49)* zerstört; erhalten ist nur der Henkel mit Mündung und Ausgußschnabel. L. des Henkels 23,8 cm.

Plumpe Kanne H. 22,3 cm. Ein fast gleiches Stück entstammt dem Wagengrab von Monteleone, abg. Brunn-Bruckmann 586/87, Abb. 9. Vgl. Text S. 45.

Gr. flaches Becken, mit feststehenden Griffen, Dm. etwa 45 cm; unverziert, vgl. für den Typus Katalog S. 32.

Eiserne Randfassung eines im Unterteil fast völlig zerstörten Bronzekessels mit Ringhenkeln, vgl. für Ergänzung den Bronzekessel aus Hundersingen, abg. Ebert Reallexikon 5, Taf. 133 L; vgl. für den Typus Katalog S. 20.

Bei den 4 Bronzegefäßen Gewebereste.

Kleine Bronzebeschlagstücke.

Eisen: Stark verrostete Lanzenspitze.

4 Wagenradreifen, 1885 noch im Museumsbesitz, s. Faudel et Bleicher, Recherches sur l'âge du bronze en Alsace p. 92, sind verlorengegangen.

Gold: Dünner, geschlossener Goldblechstreifen, Dm. 20 cm.

Der Hügel enthielt Nachbestattungen aus späterer Zeit.

Colmar, Museum der Naturhistorischen Gesellschaft.

LA GORGE-MEILLET (SOMME-TOURBE), DÉP. MARNE, FLACHGRAB.

Wagengrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. E. Fourdrignier, Double sépulture gauloise de la Gorge-Meillet, Paris 1878. – Für Art des Grabes und Lage der Beigaben s. RA 1877, 1 pl. 7 rechts; Fourdrignier a. a. O. pl. 1–2; Reinach Catalogue p. 250f. fig. 138, 139; derselbe, Album moulages pl. 28 (nach Fourdrignier) = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1025 fig. 425; Monographien zur Weltgeschichte 30 (1910), H. Hahne, Das vorgeschichtliche Europa Abb. 73. Erwähnt ferner: Déchelette Manuel 2, 3 passim, p. 1606 Nr. 53; weitere Literatur s. ebendort; Reinach Catalogue p. 250ff.; Ebert Reallexikon 4, S. 394 s. v. Gorge-Meillet (E. Rademacher).

1875 auf einer La Gorge-Meillet genannten Höhe von Fourdrignier ausgegrabenes Doppelgrab (Skelettgrab), ohne daß bei der Grabung beide Bestattungen scharf auseinander gehalten worden wären.

Grabinhalt.

Keramik: Doppelkonische rötliche Fußvase, H. 32 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 9 fig. 1; Reinach Album moulages pl. 26 Nr. 24920 links. Mit 5 umlaufenden Leisten unter der Mündung.

Bauchiger Topf auf kleinem Fuß, H. 12 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 9 fig. 2; Reinach a. a. O. pl. 26 Nr. 24920 Mitte. Oberteil ergänzt.

Grautonige Schale mit Ringfuß, H. 8,5 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 9 fig. 3; Reinach a. a. O. pl. 26 fig. 24920 rechts. Darin: Tierknochen und Eierschalen.

Bronze: Schnabelkanne *(60)*, Inv.-Nr. 24919. H. 27,5 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 9 fig. 5; Corot vases en br. pl. 4; Reinach a. a. O. pl. 26 Nr. 24919. Unterteil teilweise beschädigt.

2 Frühlatènefibeln, L. 4; 5,2 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 8 fig. 1; Reinach a. a. O. pl. 26 Nr. 24916. Mit Emailresten in dem Bügel, eine fragmentiert.

4 mit sternförmigem Muster ornamentierte Knöpfe, Dm. 2,2 cm, abg. Fourdrignier pl. 8; Reinach a. a. O. pl. 26 Nr. 24914. An der Rückseite mit kleinen Stiften versehen, vielleicht zur Gewandung gehörig (Stoffreste anhaftend).

Spitzhelm, H. 37 cm, gr. Dm. 21,5 cm; abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 8; A. Bertrand, Archéologie celtique et gauloise p. 367 fig. 105; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1163 fig. 490, 4; pl. 9, 5; Reinach a. a. O. pl. 26 Nr. 24917; derselbe, Catalogue p. 255 fig. 145 Nr. 24917; Ebert Reallexikon 4, Taf. 63, 5.– An der Stirnseite mit 2 übereinandergestellten Kokarden mit Koralleneinlage verziert. An den Schläfen- und der Nackenseite 3 gleichartige Zierscheiben. Der ganze Helm ist mit Mäandermuster in Tremoliertechnik verziert.

Eisen: 2 kreisrunde Schmuckscheiben, à-jour gearbeitet, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 10; Reinach Album moulages pl. 27 Nr. 24922. An der größeren Schmuckscheibe Eisenkettchen zum Anhängen.

Fragmente 4 weiterer Schmuckscheiben.

Frühlatèneschwert, L. 75 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 10; Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24924. Mit Resten der Eisenscheide. – Zu der unteren Bestattung gehörig.

Frühlatèneschwert, fragmentiert. L. noch 60 cm, vgl. Fourdrignier a. a. O. – Zu der oberen Bestattung gehörig.

Lanzenspitze, L. 37 cm, vgl. Fourdrignier a. a. O. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24925. Mit dazugehörigem Lanzenschuh.

Messer, L. 28 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 9 fig. 5; Reinach a. a. O. pl. 26 Nr. 24919. Mit Bronzegriff und Beineinlage.

Kleiner Eisenhammer, L. 9 cm, abg. Reinach a.a.O. pl. 27 Nr. 24911.

3 Meißel, L. 19 cm.

1 schmale, eine breitere Eisenpunze, L. 8 und 10 cm.

Pinzette, L. 9 cm.

3 Bratspieße, einer vgl. Fourdrignier a. a. O. s. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24926. Mit zugehörigem eisernen Griffteil.

Pferdegeschirr und Beschlagstücke: (Gesamtabb. s. Fourdrignier pl. 3–6).

2 Bronzetrensen mit großen Ringen, L. 29 cm; s. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24900.

2 Bronzeketten mit korallenverziertem, kreuzförmigen und triskeleartigen Bronzeanhänger; s. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24903; derselbe, Catalogue p. 41 fig. 33 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1193 fig. 508.

6 teilweise beschädigte Bronzebeschläge, z. T. mit Koralleneinlagen verziert; s. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24906. Sämtliche Zierstücke in charakteristischer Durchbruchsarbeit des Latènestils.

4 Bronzezierknöpfe, verziert, mit Koralleneinlage und Emailresten; L. 3 cm.

4 profilierte Bronzezierknöpfe, s. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24904.

4 drehrunde Bronzeringe, Dm. 3–4, 5 cm.

3 profilierte Bronzeringe, Dm. 6 cm.

3 Eisenringe, Dm. etwa 5 cm.

6 kleine breitköpfige Bronzenägel, L. 3 cm.

2 kleine Eisennägel mit breitem Kopf.

8 kleine Eisenbeschlagstücke, verrostet, L. 4–7 cm.

Eisernes Häkchen, L. 3 cm.

2 Eisenösen, mit ansitzendem verbreiterten Kopf, L. 8 cm; abg. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24911.

Weitere verrostete Eisenfragmente.

Wagenreste (Gesamtabb. Fourdrignier a. a. O. pl. 5):

2 eiserne Radreifen mit Beschlagnägeln, Dm. etwa 1 m.

Rad- und Achsenbeschläge: 4 Ringe aus Bronzeblech mit Nagellöchern, Dm. 14 cm. – 4 scheibenförmige, breite Eisenringe, Dm. 11,5 cm. – 2 steigbügelförmige schmale Bronzebänder unbekannter Verwendung, L. 5,5 cm. – 5 reich ornamentierte Bronzestoßscheiben, mit beweglichen Vorsteckern, Dm. 14 cm, s. Reinach a. a. O. pl. 27 Nr. 24915.

Holzreste.

Gold: Offenes Armband, drehrund mit Pufferenden, Dm. etwa 7 cm, abg. Fourdrignier a. a. O. pl. 8; s. Reinach a. a. O. pl. 26 Nr. 24918.

Ein Stück Wollstoff, wohl vom Gewand, fand sich in der Gegend der Brust des unteren Skelettes.

St. Germain-en-Laye,
Musée des Antiquités Nationales.

LES BERCIAS, PUY-DE-DÔME, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Für Herkunft s. BAF 1863, p. 142 (A. de Longpérier); RA 1863, 2 p. 81; Corot vases en br. p. 571 Nr. 27; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1604 Nr. 41, Anm. 1, mit Berichtigung des seither irrtümlich als Aubercia angegebenen Fundorts.

Auf einem Feld bei Les Bercias vor 1863 gefundene Kanne. Seit 1892 befindet sich das Original in St. Germain-en-Laye, vgl. Reinach Album moulages p. 39 Nr. 32962.

Bronzeschnabelkanne *(43)*, Inv.-Nr. 32962. H. 29,5 cm, abg. Corot a. a. O. pl. 6. In der Schulterpartie ist ein großes Stück der Gefäßwand ausgebrochen.

St. Germain-en-Laye,
Musée des Antiquités Nationales.

MERCEY-SUR-SAÔNE, HAUTE-SAÔNE, GRABHÜGELGRUPPE.

Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Perron, Les tumulus de la vallée de la Saône supérieure in RA 1882, 1 p. 67, 130ff.; für Lage der Beigaben s. Perron a. a. O. p. 139; erwähnt ferner: Corot vases en br. p. 556 Nr. 10; Déchelette La Collection Millon p. 113.

In einem mit „Kohle und Silexsplittern" durchsetzten, 1880 geöffneten Hügel 2, gefundenes Grabinventar. Über die Art der Bestattung wurde nichts bekannt.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(74)*, H. noch 26,5 cm. Unterteil zerstört. Dabei: Gewebereste. – Das Original ist verschollen, in St. Germain befindet sich nur ein Gipsabguß, Inv.-Nr. 26755.

Fragment einer gerippten Ciste, Inv.-Nr. 26757.

Eisen: Eisenbeschlagreste, vielleicht zu einer Kiste gehörig; gr. L. 2 m.

Gold: Hohler Ring aus Goldblech von dreieckigem Querschnitt, nach innen offen. Dm. 25 cm, abg. Perron a. a. O. pl. 3 fig. 3.

Hohler Armring aus Goldblech, drehrund, mit hülsenartig übereinandergeschobenen Enden. Dm. 8,5:7,5 cm, abg. Perron a. a. O. pl. 3 fig. 4.

St. Germain-en-Laye,
Musée des Antiquités Nationales.

POUAN, DÉP. AUBE, EINZELFUND.

Ohne Grabangabe. Für Herkunft s. H. d'Arbois de Jubainville in Gausen, Portefeuille archéologique de la Champagne. Bar-sur-Aube 1861, chap. 11 p. 7 (unzuverlässig); vgl. für die Berichtigung der Fundumstände zwei abgedruckte Briefe des Konservators des Museums von Troyes Coffinet in Bull. com. d'art 11, 1872 p. 450f. und in CAF 1875, p. 99f.; ferner erwähnt und beschrieben: Corot vases en br. p. 553 Nr. 7; Déchelette Manuel 2, 3 p. 1432, 1605 Nr. 51; weitere Literatur s. ebendort.

1843 bei Erdarbeiten gefundene Kanne. 1844 von Coffinet erworben, seit 1860 im Besitz des Museums.

Bronzeschnabelkanne *(2)*, H. 29 cm, abg. Bull. com. d'art a. a. O. p. 450 fig. 5; 451 (Attache); CAF 1875, p. 120; Matériaux 1877, p. 403f. fig. 197, 199; Morel Champagne pl. 8 fig. 7, 8 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1430f. fig. 640, 3; 641, 1; Corot a. a. O. p. 553 pl. 4. – Die Wiedergabe der unteren Henkelendigung auf den Zeichnungen führt irre. Vgl. Text S. 48.

Troyes, Museum.

PRUNET ODER PRUNAY, DÉP. CHER, GRABHÜGELGRUPPE.

Skelettgrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. A. des Méloizes, Note sur la découverte d'un vase de bronze dans un tumulus de la Commune de Morthomiers in Mémoires de la Société des Antiquaires du Centre 9, 1881 p. 1ff.; erwähnt ferner: Mémoires etc. 17, 1889/90 p. 1 (Roger et Ponroy), 305ff. Nr. 16; Corot vases en br. p. 569 Nr. 25.

Zur Steingewinnung 1880 geöffneter Hügel mit mehreren Skelettbestattungen, vielleicht in Steinkammer.

Grabinhalt.

Bronzeschnabelkanne *(34)*, H. 24 cm, abg. A. des Méloizes a. a. O. p. 4. – Die Kanne enthielt bei der Entdeckung angeblich eine 4 mm dicke Bleischeibe (alte Reparatur?). Mitgefundene Bronzeringe und beobachtete Eisenfragmente gingen verloren.

Bourges, Museum.

SESENHEIM, KR. HAGENAU, HÜGELGRÄBERFELD.

Brandgrab (?). Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. A. W. Naue, Die Denkmäler der vorrömischen Metallzeit im Elsaß (Straßburg 1905) S. 200ff.; erwähnt ferner: R. Forrer, Zur Ur- und Frühgeschichte Elsaß-Lothringens (Straßburg 1901) S. 28; W. Lange, Hessen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit in Heßler, Hessische Landes- und Volkskunde 1, 1 passim.

1880 in einem Gœthehügel oder Ebersberg genannten, von Martin-Straßburg ausgegrabenen Grabhügel gefundenes Grabinventar.

Grabinhalt.

Bronze: Schnabelkanne *(119)*, H. etwa 25 cm, abg. Naue a. a. O. Taf. 17 Fig. 138 (schematische Zeichnung); Forrer a. a. O. Fig. 87; Lange a. a. O. Taf. 4 Fig. 4. – Schlechter Erhaltungszustand, Unterteil zerstört, Form der Henkelattache unkenntlich. Darin: Leichenbrand.

Gold: Geschlossener Ring aus Golddraht, Dm. etwa 6 cm.

Golddrahtfingerring, Dm. 1,6 cm.

Der Hügel enthielt Nachbestattungen aus der Völkerwanderungszeit und später.

Straßburg, Musée préhistorique et Gallo-Romain.

SOMME-BIONNE, DÉP. MARNE, GRÄBERFELD.

Wagengrab. Für Fundumstände und Aufführung des Grabinventars s. Morel, Découverte de Somme-Bionne in CAF 42, 1875 p. 86ff.; Morel Champagne p. 23ff. Für Art des Grabes und Lage der Beigaben s. Morel a. a. O. pl. 7 = British Museum EIA p. 55 pl. 3 = Ebert Reallexikon 12, Taf. 87; RA 1877, 1 pl. 7 links = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1024 fig. 424; Matériaux 1877, p. 282 fig. 123. Erwähnt ferner: Déchelette Manuel 2, 3 passim; p. 1605 Nr. 52; ältere Literatur s. ebendort; Déchelette, La Collection Millon p. 128f.; Reinecke Mainzer Festschrift passim; British Museum EIA p. 54ff.; Ebert Reallexikon 12, S. 304 s. v. Somme-Bionne (E. Rademacher).

1837 bei Arbeiten auf einer Homme Mort oder La Tomelle genannten Anhöhe entdecktes, von einem Kreisgraben umzogenes Skelettgrab.

Grabinhalt.

Keramik: rf. attische Schale ⟨Taf. 34 a, b⟩. Innenbild: nach links laufender Diskuswerfer; außen nur gefirnißt. Um 450 v. Chr.; vgl. Text S. 62.

Doppelkonische Fußvase mit ausladendem Mundsaum, reich profiliertem Fuß, auf der Schulter mit umlaufender Leiste verziert, abg. Morel Champagne pl. 15 fig. 15 = Déchelette Manuel 2, 3 p. 1462 fig. 659, 5; British Museum EIA p. 70 fig. 64.

Bronze: Schnabelkanne *(42)*, H. 31 cm; abg. Morel a. a. O. pl. 8 fig. 2 und 3 = Déchelette a. a. O. p. 1430 fig. 640, 2; 641, 2; British Museum EIA p. 56 fig. 53; Matériaux 1877, p. 405 fig. 202; Corot vases en br. p. 551 Nr. 4, pl. 3. – Schulter und Unterteil teilweise zerstört.

5 reich profilierte Ringe, Dm. 4 cm, abg. Morel a. a. O. pl. 9 fig. 3; kleines Eisenband mit 2 verzierten Bronzeknöpfchen, abg. Morel a. a. O. pl. 9 fig. 4; Bronzegürtelhaken, mit 2 gegenständigen Tierfiguren verziert, abg. Morel a. a. O. pl. 9 fig. 5 = Déchelette a. a. O. p. 1236 fig. 524, 1; British Museum EIA p. 56 pl. 4 Mitte rechts. – Nach ihrer Lage in der Gürtelgegend des Skelettes wohl als Gürtelbestandteile anzusprechen.

Eisen: Frühlatèneschwert. L. 90 cm, abg. Morel a. a. O. pl. 9 fig. 8; British Museum EIA p. 56 fig. 54. Mit Scheide aus Bronze und Eisen, Emaileinlage in den Scheiben des Ortbandes und der Scheide und eingepuntzter Verzierung; s. Morel a. a. O. pl. 29 fig. 21; British Museum EIA p. 58 fig. 55.

Hiebmesser, L. 39 cm, abg. Morel a. a. O. pl. 9 fig. 7. Mit kaum geschweiftem Rücken und Griffangel, vgl. AuhV 5, Taf. 27 Fig. 496.

Bratspieße, von Morel a. a. O. p. 32 für Lanzen erklärt.

Gold: Flaches Goldband, L. 18 cm, abg. Morel a. a. O. pl. 8 fig. 1; Matériaux a. a. O. p. 405 fig. 201. An der Oberseite gezahnt, mit getriebenen Punktkreisen verziert. Sein Sitz an der Bronzeschnabelkanne ist zu bezweifeln.

Fingerring aus Goldblech, abg. Morel a. a. O. pl. 9 fig. 2. Von der rechten Hand.

Pferdegeschirr (Gesamtabb. Morel a. a. O. pl. 10):

2 eiserne Trensen mit Bronzeringen, L. 8 cm.

11 Bronzeringe verschiedener Größe, einer davon hohl.

2 halbkreisförmige Bronzezierstücke mit Scheibenabschlüssen und angesetzter Öse, abg. British Museum EIA pl. 4 Mitte links.

2 dazugehörige Bronzeknopfscheiben, abg. Morel a. a. O. pl. 10 fig. 3, 8, 12; mit durchlochtem einpassenden Zapfen.

7 weitere Bronzeknopfscheiben.

Kreisrunde Zierscheibe, Dm. 7 cm, abg. Morel a. a. O. pl. 10 fig. 11; British Museum EIA pl. 4 oben. Mit Ranken- und Sternmuster verziert.

3 halbkreisförmige Zierscheiben, an deren Basis 3 verbundene Kreise sitzen. H. 6,5 cm, L. 8 cm; abg. Morel a. a. O. pl. 10 fig. 10; British Museum EIA pl. 4 unten. – Sämtliche Ornamente in durchbrochener typischer Latènearbeit.

2 kreisrunde gewölbte Bronzescheiben. Dm. 10 cm, abg. Morel a. a. O. pl. 10 fig. 14. Mit konzentrischen Kreisen verziert.

Eine große Anzahl gebogener Bronzebleche, mit blattförmigen Mustern in Durchbruchsarbeit verziert, abg. Morel a. a. O. pl. 11. Vermutlich zum Wagen gehörige Beschlagstücke.

Wagenreste (Gesamtabb. Morel a. a. O. pl. 12):

2 eiserne Radreifen, Dm. 92 cm; eiserne Radnabenbeschläge; verschiedene eiserne Ösen, Stöpsel u. a.

London, British Museum.

Nicht mehr vorhandene und für die Statistik zu streichende Schnabelkannen

Déchelette Manuel 2, 3 p. 1602 Nr. 26; vgl. Krüger Nachtrag Nr. 26, der den Fund von Otzenhausen als überhaupt nicht nachweisbar streicht.

Déchelette a. a. O. p. 1603 Nr. 32, Kanne von Kempen, Kr. Düsseldorf, Verbleib unbekannt. – Auch über die Schnabelkanne aus Mook in Holland, Déchelette a. a. O. p. 1606 Nr. 58, ist keine Nachricht mehr zu erhalten. E. Rademacher (Ebert Reallexikon 3, S. 164) dürfte sie nur aus der Literatur bekannt sein. – Auch von der Schnabelkanne aus Brumath im Elsaß, Déchelette a. a. O. p. 1599 Nr. 6, ist keine Spur mehr vorhanden. Die Déchelette a. a. O. p. 1599 Nr. 9 angeführte Schnabelkanne aus Wald, Kr. Weißenburg ist gleichfalls zu streichen. Die Notiz Déchelettes muß auf einem Irrtum beruhen, denn im Elsaß gibt es keinen Ort Wald und die Kanne ist nirgends vorhanden.

Auch die Krüger Nachtrag Nr. 28 angeführte Schnabelkanne angeblicher Provenienz: Morbach, Kr. Bernkastl in Mainz, aus dem Althandel erworben, henkellos, und eine ebendort Nr. 28a erwähnte henkellose Schnabelkanne unbekannten Fundorts der Sammlung von Musiel auf Schloß Thorn bei Palzem a. d. Mosel, Kr. Saarburg, sind für die kartographische Statistik zu unsicher, als daß sie berücksichtigt werden könnten.

Septsaulx (Marne), wo der Inhalt eines reichen Wagengrabes gefunden wurde, von dem nur die Bronzezierscheiben des Pferdegebisses bei Déchelette a. a. O. p. 1201 fig. 513 abgebildet sind, in dessen Inventar sich auch eine Bronzeschnabelkanne befunden haben soll, scheidet für die Fundstatistik gleichfalls aus. Der Grabinhalt kam seinerzeit in die Collection Nicaise nach Reims, die später verloren ging. Die L'Homme préh. 7, 1909 p. 258 geäußerte Ansicht, der Fund befinde sich in Wien, beruht auf einem Irrtum.

Fälschung

Die nach L'Homme préh. 7, 1909 p. 321 ff., angeblich in Caix (Somme) gefundene Bronzeschnabelkanne mit Pan als Henkelgriff, abg. fig. 98, 99, ist eine Fälschung. Vgl. das Vorbild in Neapel, Reale Museo Borbonico 6, 29, 4 (aus Pompeji); vgl. auch Arndt-Amelung, Einzelaufnahmen 2648, dort ein die Syrinx blasender Silen. Der ganze von Boulanger mit solcher Mühe zusammengebrachte Fund ist hypothetisch und eine Angelegenheit des Kunsthandels.

LEBENSLAUF

Am 14. Dezember 1898 wurde ich, Alexander *Langsdorff*, evangelischer Konfession, in Alsfeld in Hessen als Sohn des Kaufmanns Eduard Wilhelm Langsdorff und seiner Frau Margot geb. von Ardenne geboren. Ich besuchte die Gymnasien zu Berlin-Zehlendorf und Berlin-Lichterfelde. Aus der Unterprima trat ich im Frühjahr 1916 als Kriegsfreiwilliger in das Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35 ein. Im Oktober 1916 geriet ich als Fähnrich in französische Gefangenschaft, aus der ich im Frühjahr 1919 zurückkehrte. Auf Grund eines Ministerial-Erlasses wurde mir das Zeugnis der Reife Ostern 1919 ohne Prüfung zuerkannt. Vom Herbst 1919 bis Herbst 1921 war ich als Praktikant in der Landwirtschaft tätig. Dann studierte ich im Wintersemester 1921/22 auf der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin. Darauf widmete ich mich dem Studium der Prähistorie; diese Berufswahl wurde durch meinen Lehrer Bremer bestimmt. Daneben studierte ich Archäologie, alte Geschichte, deutsche Philologie und Geologie vom Sommersemester 1922 bis zum Sommersemester 1923 in Marburg, vom Wintersemester 1923/24 bis zum Sommersemester 1925 in München, vom Wintersemester 1925/26 bis zum Sommersemester 1926 wieder in Marburg. Ich besuchte die Vorlesungen und Übungen der Herren Professoren und Dozenten: Bremer †, Busch, Elster, Friedländer, Jacobsthal, Helm, v. Premerstein, Vogt †, Wagner, Wrede in *Marburg;* Birkner, Boden, Dombart, Hommel, Kaiser, Walter Otto, Wölfflin, P. Wolters, Ed. Schmidt, Spiegelberg in *München.* Dort erfuhr ich mannigfache Belehrung durch Prof. *P. Reinecke,* an dessen Ausgrabungen ich teilnehmen durfte. Ihnen allen bin ich für stete Anregung und Förderung dankbar, insbesondere möchte ich Herrn Professor *Jacobsthal* für seine stete Teilnahme und Hilfe bei vorliegender Arbeit auch an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Das Rigorosum bestand ich am 9. März 1927. Seitdem halte ich mich in Berlin auf. Seit 1. April 1928 bin ich wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der prähistor. Abteilung des Staatl. Museums für Völkerkunde in Berlin.

GEDRUCKT BEI POESCHEL & TREPTE IN LEIPZIG